

Pozener Tageblatt



Berugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl.
Bei Postversand monatlich 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl.
Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zl. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Beitungshandel G. m. b. H. Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegramm an: Tagblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zahl.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 70 gr. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offeriergebühr 50 Groschen. Abfertigung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Für Beilagen zu Schiffsbrieften (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Bermittlungen des In- und Auslands. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Mittwoch, 8. Februar 1939

Nr. 31

Pariser Enttäuschungen

(Von unserem Korrespondenten)

Berlin, 7. Februar.

Die fast hysterische Begeisterung, mit der ein Teil der französischen Presse vergangene Woche auf das angebliche Roosevelt-Wort, Amerika müsse seine Sicherheit in Frankreich verteidigen, eingegangen ist, hat in Deutschland begreifliches Aufsehen erregt. Uebrigens ist nach dem ganzen Hin und Her der Dementis aus dem Weißen Haus und auf Grund des in den USA verspürten Widerstandes gegen jede Einmischung in europäische Angelegenheiten auch in Paris die Warnung laut geworden, das französische Schicksal nicht mit den kriegerischen Launen eines neuen Wilson zu verknüpfen, der auf derselben antifaschistischen Linie siegt wie Léon Blum in Frankreich oder Anthony Eden in England. Der diplomatische Mitarbeiter der „Berliner Börsen-Zeitung“ stellt die Frage, wie denn Frankreich die am 6. Dezember 1938 unterzeichnete deutsch-französische Grenzgarantie mit der Auffassung vereinigen wolle, „die erste amerikanische Verteidigungslinie und Vorfeld und Bollwerk der Demokratien gegen die autoritären Staaten zu sein“. „Wir hatten die französische Selbstachtung höher eingeschätzt“, fährt der deutsche Kommentar fort und kommt zu dem Schluss, daß die europäischen Großmächte endlich die Politik der guten Nachbarschaft ernst nehmen und nicht mehr daran denken sollten, „für Roosevelt und Baruch ihre Haut zu Markte zu tragen“.

Das Wochenende hat — von dem in seine Schranken zurückgewiesenen Roosevelt abgesehen — zwei weitere Enttäuschungen für diejenigen Franzosen gebracht, die immer noch mit einem Bein in der Völkerfront verfangenheit stehen. Mussolini hat nicht, wie erwartet, Italiens Mittelmeerförderungen präzisiert und damit deutlich zu verstehen gegeben, daß erst das spanische Abenteuer einer versuchten Bolschewisierung des westlichen Mittelmeers restlos kündigt werden soll. Gleichzeitig ist die bisherige rotspanische Regierung mit Azaña über die Grenze nach Südfrankreich geflüchtet. Auch der Madrider Außenminister Del Banco soll sich in Südfrankreich aufzuhalten und die naive Idee haben, von dort aus weiter zu „regieren“. Man begreift, in welche Zwischenfälle die französische Regierung damit gekommen ist, zumal sie gerade in diesen Tagen den sehr verspäteten Schritt der Entsendung eines diplomatischen Agenten nach Burgos unternommen hat. Deutscherseits ist man überzeugt davon, General Franco werde Herrn Leon Bérard keinen Zweifel daran lassen, daß zwar Nationalisten mit Frankreich in guter Nachbarschaft zu leben gedenke, daß aber die Fortsetzung der bolschewistischen Intrigen gegen Spanien auf französischem Boden, in welcher Form auch immer, zu schwersten Komplikationen führen müßte. Frankreich, so meint man in Berlin, habe jetzt Gelegenheit zu zeigen, daß es sich nicht länger von den Ereignissen schleifen lassen, sondern konstruktive Folgerungen aus der Logik der Tatsachen ziehen will. In diesem Zusammenhang begrüßt man deutscherseits den Entschluß des gerade in antifaschistischer Hinsicht stark engagiert gewesenen Kammerpräsidenten Herrriot, nicht für die Präsidentschaft der Republik zu kandidieren.

Mussolinis Schweigen

Die Zeit zum Reden und Handeln noch nicht gekommen

Rom, 7. Februar. Die Tatsache, daß Mussolini am letzten Sonnabend zur italienischen Außenpolitik und zur allgemeinen internationalen Lage lediglich vor dem Fa-

Kompromiß zwischen Kwiatkowski und OZN

Gesetzentwurf über Sanktionsänderung der Bank Polski kommt vor den Sejm — Golddeckung der Währung nur noch 20 v. H.?

Warschau, 7. Februar. (Eigener Bericht.) Bei den Beratungen des Haushaltsausschusses des Sejms über das Finanzministerium erklärte der Berichterstatter, Abgeordneter Sikorski, daß in den nächsten Tagen dem Sejm ein Gesetzentwurf über die Änderung der Sanktionen der Bank Polski zu gehen werde, der die Möglichkeit der Emission erweitere, eine Reihe von Folgen der Krise beseitige sowie verschiedene kurzfristige Verpflichtungen des Staates in langfristige amortisierbare Obligationen umwandle.

Die Änderung der Sanktionen der Bank Polski ist nach dem „Wiceżor Warszawski“ auf ein Kompromiß zwischen Kwiatkowski und dem OZN zurückzuführen. Der Chef des OZN, General Skwarczyński, soll Kwiatkowski Vorwürfe darüber gemacht haben, daß der Minister, obwohl er Mitglied des OZN ist, ihn Skwarczyński, nicht vorher über das Investitionsprogramm der Regierung unterrichtet habe. Die Auseinander-

setzungen haben zu einem Ergebnis in der Richtung geführt, daß Kwiatkowski sich der Disziplin des OZN unterordnet und auch keine politischen Verhandlungen mehr mit oppositionellen Gruppen führen wird. Wie weit diese Vereinbarung die Lebensprobe besteht, wird sich bei der Aussprache über den Haushalt des Finanzministeriums erweisen.

Der „Gonię“, der, wie bisher alle polnischen Blätter, die Neuregelung der Bank Polski begrüßt, hebt hervor, daß es sich um eine Nachahmung des englischen Beispiels handle. Das Blatt erwähnt allerdings, daß in England die nicht goldgedeckten Noten gedeckt sind durch vom Staat ausgestellte Wertpapiere, während in der Verlautbarung über die Sanktionsänderung der Bank Polski nichts von einer Deckung gesagt wird. Der „Wiceżor Warszawski“ hält sich daran, daß der nicht gedeckte Teil der Währung ganz bestimmte Grenzen hat. Das Blatt glaubt, daß bei einer vorsichtigen Anwendung günstige Folgen für das Wirt-

schaftsleben eintreten werden. Faktisch würde die Golddeckung der gesamten Währung in Zukunft noch ungefähr 20 Prozent betragen.

Die Staatsbanken beherrschen den Kapitalmarkt

Etat des Finanzministeriums vor dem Haushaltsausschuss

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. Februar. Im Haushaltsausschuß des Sejms wurde am Montag mit der Beratung des Etats des Finanzministeriums begonnen. Der Etat umfaßt dieses Jahr beinahe 1½ Milliarden Zloty. An Einnahmen sind vorgesehen 1 418 000 000 Zloty (im vergangenen Jahr 1 394 000 000 Zloty). Von dieser Summe machen die Steueraufschläge 1 351 000 000 Zloty aus. Auf direkte Steuern entfallen 798 Millionen Zloty, das sind 50 Millionen mehr als im vergangenen Jahre, auf indirekte Steuern 250 Millionen Zloty, d. h. 20 Millionen Zloty mehr als im Vorjahr.

Die Steueraufschläge sind insofern besonders schwer zu nehmen, als die Verhandlungen über den Etat des Landwirtschaftsministeriums gezeigt haben, daß die Landwirtschaft sich in einer schweren Krise befindet und ihre Einkünfte zurückgehen. Außerdem ist in wichtigen Konsumartikeln ein Rückgang festzustellen, wenn man den Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet. Ein solcher Rückgang betrifft, wie aus dem Referat des Abgeordneten Sikorski hervorgeht, Wein, Bier, Hefe, Zucker, Benzin, Petroleum, Schmieröle, Paraffin und Kerzen, Asphalt und Essigsäure. Der Verbrauch einiger Artikel ist um mehr als 70 Prozent zurückgegangen. Der Zuckerverbrauch hat sich trotz des Zuwachses der Bevölkerung im Vergleich zu 1928 nicht erhöht. Der Berichterstatter erklärte, daß die Kartelle hemmend auf die Entwicklung des Verbrauchs einwirken. In dieser Auseinandersetzung wird ein Plan des OZN enthalten, der auf Bestigung der Kartelle gerichtet ist.

Besonders belastete Abgeordneter Sikorski, daß Schlesien nichts zum Staatshaushalt beiträgt. Schlesien soll an den Staatshaushalt eine gewisse Summe entsprechend der Zahl seiner Einwohner und der Steuerkraft dieses Landteils abführen. Eine gewisse Summe bleibt im Lande zur teilweisen Deckung der Verwaltung und der eigenen Wirtschaft. Weil jedoch zwischen dem Finanzministerium und dem Schlesischen Sejm Gegensätze über die Berechnungen aufgetreten sind, sind praktisch die Einkünfte aus Schlesien, die 1924 noch 34,5 Millionen Zloty betrugen, auf Null zurückgegangen. Der Berichterstatter bedauerte daß die reichste polnische Wojewodschaft einen Passivposten im Staatshaushalt bildet; das Problem erfordere eine gründliche Untersuchung und leichte Entscheidung.

Ausführlich sprach der Berichterstatter über die großen Banke. Er erklärte, daß die Landeswirtschaftsbank eine so entscheidende Rolle spielt, daß sie als zweites Finanzministerium bezeichnet werden könnte. Zum Staatshaushalt trage sie nur eine Million Zloty bei. Die Bilanz der Bank übersteige mit 2 753 000 000 Zloty den Staatshaushalt. Der an den Staat abgeführt Betrag sei um so geringer, als die Bank keine Steuern zahle.

Die Oberste Kontrollkammer sollte die Privilegien und Lasten der Bank näher analysieren. Über die Kreditgenossenschaften sagte der Berichterstatter, daß sie noch nicht zu der Bedeutung zurückgekehrt seien, die sie vor dem Kriege besonders für die kleinen Betriebe besaßen hätten. Gleichzeitig mit dem Versatz der Privatbanken und der Kreditgenossenschaften sei die Bedeutung der Staatsbanken unerhört gewachsen, so daß sie heute den polnischen Kapitalmarkt vollständig beherrschten.

Einigung der Ukrainer

Undo-Vorstand mit Oppositionsführern — Einheitsfront bei den Kommunalwahlen in Ostgalizien

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Warschau:

In Lemberg tagte der Zentralausschuß der größten ukrainischen politischen Organisation Undo. Auf der Tagung kam es zu einer Verständigung der Leitung der Undo mit Bizejewmarschall Mudryj an der Spitze und der Opposition, die zum größten Teil der Tageszeitung „Dilo“ nahestehst.

Die Verständigung kam äußerlich in der Wahl eines neuen Vorstandes zum Ausdruck, dem jetzt außer Bizejewmarschall Mudryj als Vorsitzender auch der frühere Vorsitzende der Undo und bisherige Führer der

Opposition Liewickij sowie die früheren Senatoren Pawlikowskyj und Luckij und der Abgeordnete Witwickij angehören. Der konservative „Ezaz“, der über diese Beilegung des Konfliktes innerhalb des Undo berichtet, bemerkt den Sieg des Bizejewmarschalls Mudryj. Mit dieser Verständigung ist die angesehene ukrainische Tageszeitung „Dilo“ ein Organ der Undo geworden.

Auf der Sitzung des Zentralausschusses wurde u. a. beschlossen, eine ukrainische Einheitsfront für die Kommunalwahlen in Ostgalizien aufzustellen.

Britische Kolonialspekulationen

England möchte sich aus Kosten der kleineren Kolonialstaaten aus der Käse ziehen

Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtbericht.) „Kurier Warszawski“ weiß aus London von einem angeblichen neuen deutschen Vorschlag in der Kolonialfrage zu berichten, der aus einer ganz bestimmten Quelle zu kommen scheint. Nach dem „Kurier Warszawski“ erhebe das Reich nicht die Forderung auf Rückgabe der ehemals deutschen Kolonien, sondern verlangt eine Teilung der kolonialen Besitzungen aller Staaten. Insbesondere sollen von dieser Teilung kleinere Staaten wie Belgien, Holland und Portugal betroffen werden, die gegen Abtreten eines Teils ihrer überseeischen Besitzungen eine Garantie ihrer Neutralität erhalten würden. Diese Nachricht muß, wie der „Ezaz“ ganz richtig feststellt, einen gewissen Verdacht

erwecken. Es scheint so, als ob englische Kreise das Problem in der Weise lösen wollen, daß kleine Staaten die Kosten tragen sollen.

Aus Rom meldet „Kurier Warszawski“, daß Italien auf diplomatischem Wege Bemühungen unternehmen werde, um seine Streitigkeiten mit Frankreich zu schlichten. Wenn diese Initiative erfolglos bleiben sollte, würde Mussolini mit einer neuen großen Rede hervortreten, die für den Mittelmeerkonflikt die gleiche Bedeutung haben würde, wie die Rede Hitlers in Nürnberg für den judeo-deutschen Konflikt. Wenn die Ereignisse nicht schneller erfolgen, als Rom sie voraus sieht, so werde Mussolini diese Rede am 23. März, d. h. am 20. Jahrestag der Gründung der Faschistischen Partei halten.

schistischen Großrat, also nicht vor der Öffentlichkeit, gesprochen hat, wird vermutlich im Ausland wiederum zu allen möglichen politischen Kombinationen führen. Es ist jedoch in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß der italienische Regierungschef schon vor Wochen einmal erklärte, Italien könne warten und werde zu schweigen müssen, bis die Zeit zum Reden und Handeln gekommen sei. Ehe aber der Krieg

in Spanien politisch und militärisch nicht in vollem Umfang entschieden ist, dürfte die italienische Regierung kaum Anlaß sehen, sich verbindlich über ihre Wünsche und Forderungen zu äußern. Im übrigen stellt der Hinweis auf die Rede des Führers eine so wirksame Unterstreicherung der einheitlichen Politik auf der Achse Berlin-Rom dar, daß man sie im Ausland nicht übersehen sollte.

Zahlreiche Verhaftungen

In einigen Kreisen der Wojewodschaften Polen-Sommerellen kam es in letzter Zeit zu Haussuchungen bei polnischen Staatsbürgern deutscher Nationalität und zu Verhaftungen. Nachdem bereits vor einigen Wochen im Kreise Kolmar vier Deutsche festgenommen und nach eingehenden Verhören entlassen worden waren, erahnen wir neuerdings über Verhaftungen aus dem Kreis Neutomischel. Am 30. Januar um 16 Uhr wurde Hermann Gebauer-Starn Holm (Altvorwerk), der Ortsgruppenvorsitzende der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Kupferhammer, verhaftet. Am 1. Februar wurde er in das Gefängnis nach Bentzien besördert. Am selben Tage, zur selben Stunde wurde Gustav Bäcker-Szilka Trzcielsta ebenfalls festgenommen und nach 24 Stunden entlassen. Es wurde ihm Wahlagitierung zur bevorstehenden Gemeindenwahl in einer anderen Gemeinde zum Vorwurf gemacht.

Auch im Kreise Gnesen fanden Haussuchungen statt, wie im übrigen im gesamten Gebiet der Deutschen Vereinigung, so bei Wendorf - Zechau, Harlos - Gnesen, Schönfelder - Męcznik, einige Tage darauf wurde Hesla Dittmann, die im Kreise Neutomischel in der Vollstumsarbeit der Deutschen Vereinigung tätig war, nachdem bei ihr eine Haussuchung durchgeführt worden war, von der Polizei nach Gnesen geschafft und verhaftet. Kurz darauf fanden Haussuchungen statt bei dem Vorsitzenden Wolf des Deutschen Turnvereins in Gnesen und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Turnvereins, Popla. Belastendes Material ist in all diesen Fällen nicht gefunden worden.

Am 1. Februar fanden wiederum Haussuchungen statt. Es wurden verhaftet: Lore Schröter, Erna Degner, Frau Menzel, Arthur Dittmann, Günther Warne, alle aus Gnesen, ebenso Schmides kam aus Strelno und Hoffmeyer-Schwersen. Erna Degner wurde bald darauf wieder entlassen.

In Neutomischel (Nowy-Tomysl) ist jetzt auch Kurt Lange, der Geschäftsführer der Neutomischeler Ein- und Verkaufsgenossenschaft, festgenommen worden. Seine Festnahme erfolgte am 2. Februar, nachdem eine eingehende polizeiliche Durchsuchung seiner Wohnung durchgeführt worden war.

Aufforderung zu anti-deutschen Ausschreitungen!

Das Organ des schlesischen Aufständischen-Bundes, der „Powstaniec“, veröffentlicht in seiner Nummer vom 5. Februar d. Js. eine Notiz, die in wörtlicher Übersetzung wie folgt lautet:

„Es gibt einen Paragraphen des Strafgesetzbuches, der Vergehen gegen die Störung der öffentlichen Ruhe behandelt. Nach unserer Meinung stellen die Ausstellungen der deutschen Buchhandlungen ein solches Vergehen dar. Der Pole beherrscht mit Mühe seine Empörung, seine Wut und seinen Zorn, wenn er sie sieht. Wenn es gelingt, daß es ihm nicht gelingt, sie zu beherrschen, daß er vergibt, daß es um eine schamlose und nichtwürdige Provokation geht, wird dann erst dies eine Störung der öffentlichen Ruhe sein? Was denken die Behörden davon, die zu ihrer Wahrung berufen sind?

Wir fürchten, daß die Provokation früher oder später die beabsichtigte Wirkung haben wird. Wir müssen uns darauf vorbereiten, und besonders zu einer erfolgreichen Verteidigung des oder der provozierten oder den Gerichten der Republik. Um dazu beizutragen, nehmen wir schon jetzt Meldungen polnischer Juristen an, die gewillt sind, die durch die hitlerischen Agenturen in Polen provozierten polnischen Bürgern zu verteidigen.“

Wir wissen bereits — so schreibt die „Kattowitzer Zeitung“ — wie Reaktionen auf angebliche Provokationen aussehen. Der „Powstaniec“ fordert hier mit aller Offenheit zu Ausschreitungen auf. Nicht umsonst sucht er schon jetzt Verteidiger.

Auch deutsche Buchhandlungen sind dem Schutz der polnischen Behörde unterstellt. Der Schutz sollte schon dort beginnen, wo zu ihrer Zerstörung aufgerufen wird.

Wir warten das Eintreten der Behörden gegen diese Auflösung zu Ausschreitungen ab.

Dr. Kohnert Vizepräsident des Volksgruppenverbandes

Neben die Präsidentenwahl im Verband der deutschen Volksgruppen in Europa tragen wir noch ergänzend nach, daß zum Stellvertreter des Präsidenten Dr. Fabričius der Führer der Deutschen Vereinigung, Dr. Hans Kohnert-Bromberg, gewählt werden ist.

Nur noch ein schmaler Grenzstreifen! Brennende Städte kennzeichnen den Rückzug der Roten

Barcelona, 7. Februar. Die nationalen Truppen setzten am Montag ihren Vormarsch in Katalonien auf der ganzen Frontlinie weiter fort und drangen im Durchschnitt sechs Kilometer tief und stellenweise noch darüber hinaus vor. Am linken Flügel stehen sie bereits mitten in den Hochpyrenäen, die zurzeit völlig verschneit sind. Überall wölzt sich die geschlagene Armee der roten Milizen in unzähligen Flüchtlingen der französischen Grenze nach Paris begeben.

Aus amtlichen Berichten aus Burgos geht hervor, daß die sowjetischen Horden bei ihren Rückzügen in den letzten Tagen die Ortschaften Nordkataloniens systematisch zerstören, nachdem sie vorher geplündert worden sind.

Die meisten Ortschaften wurden einfach eingeschert, wie dies in den schlimmsten Zeiten der bolschewistischen Schreckensherrschaft auf der Tagesordnung war.

Von Rosas bis Port Bou, von Cerdanya bis Argelès sind die Straßen bedeckt von Wagen, Lastkraftwagen und marschierenden Flüchtlingen mit oder ohne Uniformen. Überall herrscht eine heilese Unordnung, so daß die Verwirrung immer mehr wächst. Menschen und Wagen sind vollständig durcheinander gewirbelt. Auf dem Marsch zum Konzentrationslager wurden die Roten von Gardemobile und französischer Infanterie begleitet. Alle Kolonnen machen einen außerordentlich müden, zerlumpten und niedergeschlagenen Eindruck.

Rotspanien ohne „Regierung“!

Asana und Companys nach Paris. Der „sogenannte Präsident“ der ehemaligen katalanischen Generalidad, Companys, hat seine in Paris lebenden Freunde telefonisch verständigt, daß er im Laufe des heutigen Dienstag in der französischen Hauptstadt ein treffen werde.

„Arbeitskabinett“ in Jugoslawien

Die kroatische Frage im Vordergrund

Belgrad, 7. Februar. Ministerpräsident und Innenminister Zwetkovitsch hat die Geschäfte von seinen Amtsvorgängern Dr. Stojadinowitsch und Atschimowitsch übernommen.

Die Regierung Zwetkovitsch wird sich vorwiegend am Donnerstag der Stupsktina vorstellen. Am heutigen Dienstag soll auf Antrag von 184 Abgeordneten der Fraktionsvorsitzende der jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft gewählt werden. Man erwartet, daß der Parteiführer Dr. Stojadinowitsch für diesen Posten kandidiert und auch gewählt werden wird, nachdem der jetzige Ministerpräsident Zwetkovitsch in der letzten Stupsktina diesen Posten innehatte.

In einer von Regierungsseite inspirierten Mitteilung heißt es, daß die Regierung Zwetkovitsch ein Arbeitskabinett sei und zunächst die Aufgabe habe, den am 1. April in Kraft trenden Haushalt zu sichern. Weiter wird daran erinnert, daß die Regierung Zwetkovitsch aus der jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft hervorgegangen sei, der vierzehn von ihren achtzehn Mitgliedern angehörten.

Die Lage innerhalb der Stupsktina bzw. der jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft ist weiterhin ungeklärt. Offiziell will man eine Spaltung der seitherigen Regierungspartei vermeiden. Andererseits betont man aber in führenden politischen Kreisen, daß der Sturz der Regierung Stojadinowitsch aus rein innerpolitischen Gründen herbeigeführt worden sei und die seitherige Außenpolitik unverändert fortgesetzt werde.

An maßgebender Stelle der Kroatischen Bauernpartei Dr. Matsek wird erklärt, man wolle in Ruhe die Taten der neuen Regierung abwarten.

Dem „Intransigeant“ zufolge wird sich der rotspanische „Staatspräsident“ Asana von Boulou, nahe der Pyrenäengrenze, im Flugzeug nach Paris begeben.

Havaas meldet aus Perpignan, daß im Verlauf der letzten beiden Tage die politische Atmosphäre sich vollkommen geändert habe. Die Politik des Widerstandes in Rotspanien scheine nicht mehr zu existieren. Dieser Einbruch herrsche allgemein jetzt in politischen Kreisen vor, und eine Verlängerung des Kampfes in der Zentralzone scheine fast unmöglich zu sein. Man weise darauf hin, daß seitdem die rotspanischen Machthaber Spanien verlassen haben, eine große Anzahl von den Kriegsgegner, die bisher den Widerstand um jeden Preis forderten, die Grenze überschritten hätten.

Ein zuständiger französischer Stelle ist man der Ansicht, daß es augenblicklich „keine Regierung im republikanischen Spanien mehr gibt“.



Die Roten nahezu restlos vertrieben

Die gestrichelte Linie zeigt ungefähr das Gebiet, das noch nicht von den Roten gesäubert werden konnte.

Wenn der französische Botschafter trotzdem noch die Verbindung zu gewissen spanischen Persönlichkeiten aufrechterhält, „so hätten diese keinen offiziellen Charakter mehr“.

Zum Bericht nach Paris...

Bérard holt sich neue Instruktionen Senator Bérard hatte am Montag eine neue Unterredung mit Außenminister General Jordana, die aber nach kurzer Dauer abgebrochen wurde. Eine amtliche Mitteilung, die anschließend ausgegeben wurde, teilt nur kurz die Tatsache der Besprechung mit, bei der der am Freitag begonnene Gedanken austausch fortgesetzt worden sei. Bérard werde nach Frankreich zurückreisen, um seiner Regierung zu berichten.

Unmittelbar im Anschluß an die Besprechung mit dem nationalspanischen Außenminister trat Bérard die Rückreise nach Paris an. Politische Kreise erwarten, daß er nach Erhalt neuer Instruktionen in Kürze nach Burgos zurückkehren und die Besprechungen forsetzen wird.

Gedenksitzung des Sejms

Warschau, 7. Februar. Für den 10. Februar ist eine Sitzung des Sejms einberufen worden. Sie gilt der Feier des 20. Jahrestages der Gründung des Sejms durch das damalige Staatsoberhaupt Marschall Józef Piłsudski. Staatspräsident Mościcki und Marschall Rydz-Smigly werden der Feier beiwohnen.

OZN-Niederlage in Gdingen

Gegen die PPS und die Nationaldemokraten unterlegen

Warschau, 7. Februar. (Eigener Bericht.) Die Gemeindewahlen in Gdingen haben dem Lager der Nationalen Einigung (OZN) eine Niederlage gebracht. Nach den bisherigen Berechnungen haben die PPS 14, die Nationaldemokraten 13 und das OZN 5 Mandate erhalten. Eine Erleichterung für die Lage der Regierung im Gdingener Stadtrat tritt dadurch ein, daß auf Grund der eigenlichen Wahlordnung, die für die Hafenstadt gilt, das Industrie- und Handelsministerium und das Inneministerium 16 Ratsmitglieder ernennen. In der endelichen Presse wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Sowjetender in Mist alle Kommunisten dazu aufforderte, solidarisch für die sozialistische Liste in Gdingen zu stimmen. Die polnische Kriegsmarine wurde in der Sendung angegriffen, die mit Hochrufen auf das brüderliche polnische Proletariat in Gdingen endete.

In Ostgalizien konnte das OZN in einigen Orten Erfolge erzielen. In Tarnopol haben das OZN 16, die Juden 8, die Ukrainer 3, die PPS 2, die Parteilosen 2 und die Nationaldemokraten 1 Mandat erhalten. In Krynica sind dem OZN 7, den Juden 4 und den Nationaldemokraten ein Mandat zugesassen.

Polnische Landarbeiter

wieder nach Deutschland

Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium abgeschlossen

DWB. meldet:

Berlin, 7. Februar. Über die Hereinnahme polnischer Landarbeiter nach Deutschland haben in der Zeit vom 20. Januar bis 3. Februar 1939 zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen stattgefunden, die auf deutscher Seite von dem Hauptabteilungsleiter im Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Wende, auf polnischer Seite von dem Ministerialdirektor im Ministerium für Soziale Fürsorge, Dr. Madejski, geführt wurden. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen soll auch im Jahre 1939 eine größere Zahl polnischer Arbeitskräfte in der deutschen Landwirtschaft eingesetzt werden.

Britisch-französische Kriegshilfe

Chamberlain: Beide Länder werden zusammenarbeiten

London, 7. Februar. Premierminister Chamberlain erwähnt auf eine Anfrage eines Labour-Abgeordneten, die Kammererklärung Bonnerts vom 26. Januar besagt, daß im Falle eines Krieges, in den beide Länder verwickelt würden, alle Streitkräfte Großbritanniens Frankreich zur Verfügung stehen würden, ebenso wie alle Streitkräfte Frankreichs zur Verfügung Englands stehen würden. Das entspricht völlig den Ansichten der britischen Regierung. Wenn es auch unmöglich sei, im einzelnen alle sich etwa ergebenden Möglichkeiten zu prüfen, so sehe er, Chamberlain, sich doch verpflichtet, klarzustellen, daß die Interessengemeinschaft, die Frankreich und England verbinde, derartig sei, daß jede Drohung gegen die Lebensinteressen Frankreichs, von welcher Seite sie auch käme, die sofortige Zusammenarbeit Englands auslösen müsse.

Palästina-Konferenz pessimistisch beurteilt

Demonstrationen des zionistischen Judentums in Polen „Offnet das Tor Palästinas für uns!“

Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtbericht) Anlässlich der Runden-Tisch-Konferenz in London, die von der englischen Regierung mit Vertretern der Juden und Araber über die Frage der zukünftigen Verfassung Palästinas geht in London beginnt, fanden in ganz Polen Kundgebungen des zionistischen Judentums statt, die unter der Parole standen: „Offnet das Tor Palästinas für uns!“ In Warschau wurde auf einer Kundgebung eine Entschließung angenommen, wonach das polnische Judentum die Bereitschaft erklärt, jedes Opfer

zu bringen, um einer Verringerung der jüdischen Rechte in Palästina vorzubeugen. Das Judentum erklärt, daß es sich jeder Begrenzung der Einwanderung nach Palästina widersezen und alle jene Lösungen verwerfen werde, die das Judentum dazu verurteilen, in Palästina eine Minderheit zu bleiben.

Die Aussichten der Londoner Konferenz werden recht pessimistisch beurteilt. „Kurier Polonien“ macht in einer Korrespondenz aus London auf die großen Schwierigkeiten aufmerksam, die infolge der Haltung der Araber bestehen.

Italienisch-polnische Freundschaftskundgebung

Mailand, 7. Februar. In der Aula der Akademie der Wissenschaften an der Universität Bologna fand aus Anlaß der Überreichung einer Urkunde an den Senator Professor Luigi Montroni, einem Vorläufer für die polnische Unabhängigkeit, eine italienisch-polnische Freundschaftskundgebung statt, an der neben den Vertretern der italienischen Staats- und Parteibehörden sowie der akademischen und städtischen Behörden auch der polnische Gesandte in Rom, Wieniawa-Dlugoszewski, teilnahm.

Nach einer Ansprache des Präsidenten der Bologneser Vereinigung „Freunde Polens“, Senator Leicht, und einigen anderen Reden betonte der polnische Gesandte in sehr heraldbehaltenen Worten die traditionelle italienisch-polnische Freundschaft. Polen stelle auf Grund seiner Gesinnung und seiner alten Kultur in Mitteleuropa ein Völkervolk für jene Werte dar, die auch Italien immer vertheidigt habe.

Klärung deutscher Schulfragen in Rumänien

Die Fühlungnahme des Beauftragten der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien mit dem rumänischen Unterrichtsminister hatte zu einer Klärung wichtiger Fragen des völkerrechtlichen Schulwesens in Rumänien geführt. Falls die nötigen Lehrer zur Verfügung stehen, könne die Errichtung von Privatschulen noch während des laufenden Schuljahres vorgenommen werden. Im übrigen äußerte der Minister die Absicht, eine staatliche deutsche Lehrerbildungsanstalt zu errichten.

Das Blatt des Volksbundes der Deutschen in Ungarn, der „Deutsche Volksbote“, gibt die Parole aus: „Deutsches Haus für das ungarisch-deutsche Deutschum“, das in Budapest erbaut werden soll.

Neues allgemeines Kriegsrecht

Mussolini auf der Jahrestagung des Ausschusses zur Landesverteidigung

Rom, 7. Februar. Unter dem Vorsitz des Duce trat am Montag der höchste Ausschuß für die Landesverteidigung zu seiner üblichen Jahrestagung zusammen.

Mussolini wies in einer Ansprache darauf hin, es könne nicht außer acht bleiben, daß die internationale Vereinbarungen über das Kriegsrecht durch die von der Luftwaffe geschaffenen neuen Aufgabengebiete überholt seien. Ein im Jahre 1935 eingerichteter Ausschuß habe in Italien die Grundlagen für das neue Kriegsrecht geschaffen und fürzlich Vorschläge für Einzelfragen unterbreitet. Der beratende Ausschuß habe nun leichte Hand an diese Gesetzgebung zu legen und auch die Reform der Militärstrafgesetzgebung baldmöglichst zu vollenden.

Bereits 600 Kriegsflugzeuge für England

Neue britische Aufträge an amerikanische Flugzeugwerke

Los Angeles, 7. Februar. Der schon seit einiger Zeit in Südkalifornien weilende britische Geschwaderführer Adams schloß, wie die „Los Angeles Times“ jetzt bestätigt, bei der North American Aviation Co. einen zweiten Auftrag über 200 einmotorige Kampfflugzeuge vom Typ NA 16 im Gesamtbetrag von 10 Millionen Dollar ab. Die englischen Flugzeugläufe in Südkalifornien belaufen sich damit auf 600 Flugzeuge. Außerdem bestellte England mehrere große Transportflugzeuge bei Lockheed.

Sonne im Alltag des schaffenden Menschen

Chamberlain eröffnet Tagung des Beratungskomitees
„Freude und Arbeit“

London. Am Montag wurde die Tagung des Internationalen Beratungsausschusses des Weltkongresses „Freude und Arbeit“ durch Ministerpräsident Chamberlain feierlich eröffnet. Chamberlain beschäftigte sich in seiner Begrüßungsansprache mit der Frage der Freizeitgestaltung. Da das Interesse an der Freizeitgestaltung in England wachse und England auch bereit sei, von anderen Nationen zu lernen, gebe es kaum eine günstigere Zeit für diese Tagung. Die Nationen verwendeten viel zu viel Zeit darauf, Gegenseite zu erörtern, und daher sei es besonders befriedigend für ihn, so meinte Chamberlain, daß jetzt einmal ein Punkt erörtert werde, in dem allgemeine Übereinstimmung bestehe.

Reichsleiter Dr. Ley dankte für den herzlichen Empfang und erklärte u. a. folgendes:

„Die Idee Freude und Arbeit, die von den Vertretern zahlreicher Nationen hier behandelt wird, liegt mir seit langer Zeit am Herzen. Sie ist ein Teil meines Lebenswerkes. Ich freue mich, daß auch unser italienischer Kamerad Pupetti mit uns auf gleichem Wege tätig ist. Wir wollen den schaffenden Menschen Sonne in den Alltag bringen. Wir haben natürlich alle in dem Land, das wir vertreten, eine Fülle von Arbeit, so daß nicht immer die Freizeit sehr groß ist. Aber gerade diese Tatsache sollte uns alle veranlassen, die nach der Arbeit verbleibende Zeit so auszunutzen, daß sie uns möglichst viel Kraft vermittelt.“

Dr. Ley erinnerte weiter an die Freizeitkongresse in Los Angeles, in Hamburg und an den großen Kongreß „Freude und Arbeit“ in Rom und begrüßte es, daß nun verantwortliche Delegierte für dieses Ziel in London zusammengekommen seien. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß auch die Sitzung des Internatio-

nalen Beratungsausschusses zum Segen der schaffenden Menschen aller Völker verlaufe.

Anschließend erstattete Generalsekretär Dr. Manthey den Tätigkeitsbericht über den Stand der Freizeitarbeit in mehreren Ländern und über die Aufgabenstellung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“.

Am Abend fand im Savoy-Hotel ein Staatsempfang der britischen Regierung zu Ehren des Internationalen Beratungsausschusses statt, bei dem der britische Gesundheitsminister Elliott den Vorsitz führte.

Willkommen für Dr. Ley

Reichsleiter Dr. Ley nahm an der Tagung in der Londoner Morgenpost eine herzliche Begrüßung. Die meisten Blätter zeigten den Reichsleiter nicht nur in Bildern, sondern geben auch einen Überblick über seinen Wirkungskreis in Deutschland und beschreiben ihren Lesern nach echt englischer Gepflogenheit die Persönlichkeit Dr. Ley's in allen Einzelheiten. Der Korrespondent der „Daily Mail“ bezeichnet Dr. Ley als „einen berühmten Mann in seinem eigenen Lande und außerhalb“ und hebt den engen Kontakt des Reichsleiters mit der deutschen Arbeiterschaft besonders hervor. „News Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, die Frage, wie man die Freizeit richtig verbringen solle, sei für alle Kreise der Bevölkerung ein ernstes Problem geworden. Das Blatt bedauert in diesem Zusammenhang, daß am gleichen Tage, als Ministerpräsident Chamberlain Abgeordnete aus aller Welt zu dem Kongreß „Freude und Arbeit“ empfangen habe, die Steigerung der Zahl der englischen Arbeitslosen bekanntgegeben worden sei.

die Neuregelung in der Preisfestlegung der Golddeckung gewonnenen 95 Millionen Pfund der Goldbestände würden als Kapitalisierung dem Währungsausgleichsfonds zugeführt werden.

In Kürze

Comte de Brinon bei Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag den Vizepräsidenten des Comité France-Allemagne, Comte de Brinon, zu einer längeren politischen Unterredung.

Generalstreik als Begrüßung. Wie aus Damaskus gemeldet wird, beschloß das Direktorium des syrischen Nationalblocks den Generalstreik und Demonstrationen in Latakia und Aleppo anlässlich des bevorstehenden Besuches des französischen Obersommars in diesen Städten.

Schiebung mit deutschem Kolonialbesitz beabsichtigt. Nach einem Bericht aus Hobart soll der australische Territorienminister Harrison beabsichtigen, der australischen Bundesregierung vorzuschlagen, unverzüglich einen Ausschuß für die Prüfung der beabsichtigten Verschmelzung des Neuguinea-Mandats und des Papua gebiets zu ernennen.

Graf „Schütz“ geraubte spanische Kunstsäcke. Die spanischen Kunstsäcke, die am Sonntag über die französische Grenze gebracht worden sind, sollen in den nächsten Tagen in Genf eintreffen. Die Gemälde sollen im Bibliotheksschlügel des Gebäudes der Liga unter der persönlichen Obhut des Generalsekretärs untergebracht werden.

GELENKSCHMERZEN RHEUMA, GICHT

setzen besonders in der kalten und feuchten Jahreszeit zu. Togal angewandt in einer Dosis von 2-3 Tabletten 3 Mal täglich stillt die Schmerzen und bringt Linderung. Togal ist ein gutes Mittel gegen Schmerzen.

Togal

Ein Blick in Frankreichs Bevölkerungsstatistik

Paris. Die Statistik über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich im Laufe der ersten neun Monate des Jahres 1938 weist einen starken Rückgang der Geburten auf. Der Überschluß an Todesfällen macht 27 365 aus, während in der gleichen Zeit des Jahres 1937 noch ein Überschluß von allerdings nur 11 Geburten festgestellt wurde.

In den ersten neun Monaten 1938 sind 2850 Ehen weniger geschlossen worden als in der Berichtszeit 1937. Die Zahl der Geburten lag um 4400 unter der Zahl für die ersten neun Monate 1937. Der Überschluß an Todesfällen ist nach einer Neuhebung des Arbeitsministeriums zu einem Sechstel auf den Geburtenrückgang und zum übrigen auf die Zunahme der Todesfälle zurückzuführen. Im ganzen wurden in den ersten neun Monaten 1938 verzeichnet: 200 160 Eheschließungen, 18 134 Scheidungen, 466 742 Lebendgeborene, 16 899 tot geborene Kinder, 492 107 Todesfälle.

Hauptchriftleiter: Günther Rinken.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinken; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petru; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petru; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Zakład i miejce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Berlag Posener Tageblatt,
Poznań 3.

Admiral Ludwig von Reuter

Zu seinem 70. Geburtstag am 9. Februar 1939.

Von Oberstleutnant a. D. Benary.

Es ist das Schicksal vieler großen Männer, daß ihres Lebens Inhalt der öffentlichen Meinung weitestgehend verschwindet, daß die Jahre, Jahrzehnte vorher nicht rechnen. Und doch sind sie für das Verständnis ihrer Persönlichkeit nicht minder bedeutend, ja vielleicht wichtiger noch als die Stunde, da der hellenistische Entschluß geboren, die unvergängliche Tat getan ward; denn sie sind es, in denen der Mann zur Persönlichkeit heranwuchs, in der sich der Charakter zu der Härte formte, die ihn befähigte, dem Ruf des Schicksals zu folgen.

Der Name des Admirals von Reuter ist für alle Zeiten mit dem Tage von Scapa Flow, mit der Versenkung der deutschen Hochseeflotte verknüpft. Die lange, ehrenvolle Dienstlaufbahn, die Admiral von Reuter bis zu jenem 21. Juni 1919 durchmessen hat, ist neben der überraschenden Bedeutung dieser Tat kaum jemals in den Kreis der Erörterung gezogen worden. Sie bietet auch dem flüchtigen Betrachter keinen hemmungslosen Höhepunkt. Sie ist die typische Laufbahn eines tüchtigen, pflichtbewußten Seeoffiziers und damit ein erneuter Beweis, wie der Soldatendienst in der alten Wehrmacht, ganz gleich ob zu Lande oder zu Wasser, ganze Kerle heranmachten ließ, die auch in außergewöhnlichen, nicht rein militärisch bestimmten Lagen den rechten Entschluß zu fassen vermochten.

Freilich, das Holz aus dem solche Männer zu schnitzen waren, mußte in seinem Kern gesund sein. Bei Admiral von Reuter war dies der Fall. Er entstammte einem alten Soldatengeschlecht, sein Vater war als Kommandeur der 12. Grenadiere bei Spichern gefallen. Ausgezeichnete Lehrer gaben ihm auf dem Gymnasium in Coburg das Beste mit, was die Schule jungen Menschen übermitteln kann, einen Beifall

vom Segen des Lernens, vom Wert der geistigen Arbeit. In den Aufbaujahren der jungen deutschen Kriegsmarine, der er als Kadett vom April 1885 ab angehörte, wuchs er in den Seemannsberuf hinein, sah er auf Auslandsreisen die weite Welt, tat zwischendurch in der Heimatflotte oder an Land Dienst als Kadetten- und Artillerieoffizier, als Adjutant und Amtsleiterchef im Reichsmarineamt, als Kommandant kleinerer und größerer Schiffe, des „Blitz“ und des „Vora“.

Bei Kriegsausbruch wurde ihm eines der größten und neuzeitlichsten Schiffe, der große Kreuzer „Derfflinger“, anvertraut. Mit ihm fuhr er an der Doggerbank, stieß er bis an die englische Küste vor. Von 1915 ab war er Führer verschiedener Aufklärungsgruppen und Geschwader, deren Geschüsse in den Schlachten vor dem Skagerrak, vor Lowestoft und vor den baltischen Inseln donnerten.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes wurde ihm der Befehl über den zur Internierung bestimmten Schiffsvorstand übertragen. Er nahm damit die Aufgabe auf sich, die ebenso Charakterstärke und Selbstverleugnung wie militärischen Takt und politisches Verhandlungsgeschick erforderte. Die Not des eigenen Herzens, die sich gegen die Demütigungen äußerer und innerer Widderacher aufbäumte, mußte zurücktreten gegenüber der eisernen Pflicht, die vorschrieb, daß zur Ehrentrettung der deutschen Seegeltung auch dieser letzte Weg der alten Kaiserlichen Kriegsmarine erhoben und zurückgelegt wurde. Wer sich tiefer in des Admirals Seele versenken, wer ein Bild gewinnen will, wie er ohne Rückhalt in der Heimat, heargewöhnt und gehemmt von einem Großteil der verhetzten Mannschaft seines Geschwaders und dem von ihr gewählten Obersten Soldatenrat, die Würde der deutschen Flagge gegen einen hochfahrenden Gegner zu wahren wußte, wie sein Sinn und Trachten nur darauf ausging, dem Vaterland die Schiffe so lange wie möglich zu halten und der Belagerung das schwere Los der Internierung zu erleichtern, der nehme sein Buch „Scapa Flow, das Grab der deutschen Flotte“ zur Hand. Er wird es

auch heute nur mit tieffester Bewegung lesen und mit seinem Autor die schweren äußeren und inneren Kämpfe durchleben, die jene neun Monate der Internierung in Scapa Flow, der weltverlorenen Bucht auf den Orkney-Inseln an Schottlands Nordküste, ausfüllte.

Bom militärischen Standpunkt aus erscheint uns der Entschluß der Verbindung so einfach und selbsterklärend. Ehre und Bernunft geboten, keine kampfähigen Schiffe in des Feindes Hand fallen zu lassen. Politisch jedoch gab es mancherlei „Wenn und Aber“. Vor allem war es schwierig, den richtigen Augenblick zu erfassen, nicht durch Eigenmächtigkeit die heile Lage der deutschen Unterhändler in Versailles noch zu verschärfen. Admiral von Reuter hat diese Aufgabe, obwohl er über den Verhandlungsgang lediglich durch die Nachrichten der englischen Zeitungen unterrichtet war, mit fast nachwandlerischer Sicherheit gelöst. Das Werk der Verbindung ist ihm dank der verhältnismäßig Zusammensetzung seines Stabes, der Offizieren und der „marinetreuen“ Unteroffiziere und Mannschaften des Verbandes, über Erwartungen gut gelungen. Alle Rettungsversuche der Engländer, die in blinder Wut rücksichtslos auf die zu Booten gehenden deutschen Besatzungen feuerten, haben nicht hindern können, daß 20 Linienschiffe, Große und Kleine Kreuzer, sowie 36 Torpedoboote mit wehender Kriegsflagge auf den Grund des Meeres sanken und nur 1 Linienschiff, 3 Kleine Kreuzer, 4 Torpedoboote mehr oder minder schwer beschädigt auf Strand gesetzt wurden.

Die feindliche Umwelt hat die Tat des Admirals von Reuter in den Staub zu ziehen, ja als „Verräterei“ zu brandmarken versucht, hat ihn und seine Getreuen noch monatelang gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages und des Völkerrechtes in der Internierung zurückgehalten. Für das deutsche Volk aber wurde die Tat in der düsteren Stunde seiner Geschichte zum leuchtenden Kanal, zum Zeichen, daß Mannesmut auch fürder noch Platz habe in seiner Mitte, daß die Ehre der Nation auch in Zukunft mehr gelten solle als das eigene Leben.

Die kalte Ernte von Neapel

Schneesammeln als Erwerbszweig

Darüber ist ein halbes Jahrhundert vergangen, daß die Neapolitaner noch jedesmal ein Freuden geschrei erhoben, wenn an der Nordseite des Apennin Schnee fiel. Jubelruhe ertönten fast allerorts. „Ecco, signore, una bella raccolta!“ Seht, Herr, was für eine herrliche Ernte! Wie Kinder benahmen sich die Südländer beim Flöckewirbel! Aber das hatte auch seinen triftigen Grund...

So oft Schnee fiel, eilten Männer, Frauen und Kinder mit Schaufeln und Körben herbei, um den Schnee einzusammeln. Aus dem geernteten Schnee bildete man Kugeln, die dann von den Kindern den Berg hinab bis zu den Kellern der Wohnhäuser gerollt wurden, wo man sie aufbewahrte. Die Mengen des Schnees, der eingelammelt wurde, waren oft ungeheuerlich.

Das Schneegeschäft konnte immer blühen, weil die vornehmen Neapolitaner im Sommer mit Vorliebe ihre Getränke auf Schnee kühlen. Es taten sich bald in der Stadt Läden auf, die nur dem Schneeverkauf dienten! Ja, kraft eines eigenen Gesetzes durften die Schneeläden während der heißen Jahreszeit Tag und Nacht offen halten, damit das allgemeine Bedürfnis jederzeit befriedigt werden könnte.

Man stieß in manchen Straßen auf mehr als vier Schneehändler. Da Wasser, selbst aus tiefsten Brunnen geschröpft, schon in kurzer Zeit ungeniebar ward, machten sie mit dem Schnee aus dem Apennin brennende Geschäfte.

Den ganzen Sommer hindurch war man beschäftigt, den kalten Artikel zu Wasser und zu Lande nach Neapel heranzuführen. Dabei lernten sich rasch die Schneefelder in den Bergen.

Nachts zogen die Schneearbeiter die Hänge hinan, beluden Maultiere mit schneefüllten Körben, trieben die Tiere in langer Reihe den Berg herab nach Castellamare, wo man die Lasten im Fahrzeuge verlud. Mit Stroh und Laub bedekt, reiste der Schnee über die Bucht von Neapel. Dort standen schon andere Schneearbeiter am Kai, luden den Schnee aus und trugen ihn in eine gewaltige kühle Halle. Hierhin kamen dann die Schneegroßhändler aus der Stadt und tätigten ihre Abschlüsse. Dann wurde in den Läden gewogen, gefeilscht und gehandelt ... um den schönen kalten Schnee! R.L.J.

Bauernmorde in Mexiko

Stadt Mexiko. Die Zeitung „Excelsior“ meldet aus dem Distrikt Mazatlan im Staate Sinaloa, daß eine 100köpfige Räuberbande achtzehn Kollektivbauern aus der Ortschaft El Espinal verschleppt und ermordet hat. Schon kürzlich sind 18 Bauern aus dem Ort El Quemado auf die gleiche Art und Weise abgeschlachtet worden. Die Bundesstruppen haben sofort die Verfolgung der Verbrecher aufgenommen.

Schleppdampfer stieß mit Motorschiff zusammen

Bingerbrück. Infolge schlechter Sicht kam es am Montag zwischen dem Rad-Schleppdampfer „Hansen Neuerburg“ und dem Motorischiff „Murg“ zu einem Zusammenstoß. Das Motorschiff begann sofort zu sinken. Ein zufällig vorbeifahrendes kleines Boot konnte im letzten Augenblick den Schiffsführer, seine Frau und einen Matrosen aus dem sinkenden Schiff retten. In wenigen Augenblicken sank das Schiff vollkommen, von dem nichts mehr zu sehen ist als die Bugflagge und ein kleiner Teil vom Steuerstuhl. Auch der Raddampfer hat erhebliche Beschädigungen erlitten.

Das Wrack des gesunkenen Schiffes kam zum Glück so im Rhein zu liegen, daß der Schiffsverkehr nicht ganz eingestellt zu werden braucht. Von der Rheinstrom-Bauverwaltung Bingerbrück wurden flogische Vorkehrungen für die Sicherheit der Rheinschiffahrt getroffen.

Eishockeys weiter in Front

In der 15. Partie des Schachwettkampfes Bogoljubow — Eishockeys behandelte Bogoljubow die Eröffnung als Nachziehender etwas passiv und überließ seinem Gegner das freiere Spiel. Es gelang Eishockeys, mit seinen Mittelbauern eine beherrschende Stellung einzunehmen und durch einen überraschenden Springeropfer schon nach 24 Zügen zu gewinnen. — Die 16. Partie sah Bogoljubow wieder einmal im Angriff. Eishockeys leistete anfangs starke Widerstand, geriet jedoch schließlich durch einen Fehler in entscheidenden Nachteilen und mußte nach 71 Zügen die Waffen strecken. — Augenbläcklicher Stand: Eishockeys 9 Punkte, Bogoljubow 7 Punkte.

Englischer Tanzsieg in München

München. Das Internationale Amateurlantturnier um die Weltmeisterschaft im Gesellschaftstanz, das unter der Schirmherrschaft des Gauleiters des Traditionsgaus im Deutschen Theater zum Austrag gelangte, brachte, wie zu erwarten, zum sechsten Male den eindeutigen Sieg des englischen Weltmeisterpaars Wells — Fr. Sisson. Den zweiten Preis erhielt — wie schon in den Vorjahren — das deutsche Paar Tempel (Wiesbaden), das damit zugleich wieder Deutscher Meister wurde, während die Tschecho-Slowakei mit dem Paar Kokosha — Jiricowca den dritten Platz belegte.

Frankreich baut das größte Schiff der Welt

Ein Zusatzgeschäft und eine reine Prestige-Angelegenheit

Führende französische Schiffahrtskreise haben den Plan bekanntgegeben, der „Normandie“ mit ihren mehr als 70 000 Tonnen bisher das größte Schiff der Welt — ein noch größeres folgen zu lassen. Und zwar will man jetzt die Hunderttausend voll machen. Worüber man noch vor fünf Jahren in Frankreich die Achseln zuckte, worüber man in England lächelte, es wird nun Tatsache. Der „Superliner“, wie die neue „Klasse“ heißen soll, ist eine beschlossene Sache. Dieses Riesen Schiff mit seinen hunderttausend Tonnen soll nicht nur die schwere englische „Lurssen“ — „Queen Mary“ und „Queen Elizabeth“ — aus dem Felde schlagen, man hofft damit auf lange Jahre hinaus einen Vorrang im Nordamerika-Dienst zu haben.

Das neue Schiff, das nicht nur das größte der Welt werden, sondern nach dem Willen seiner Auftraggeber auch sonst der Schiffahrt neue Wege weisen soll, wird 350 Meter lang sein und eine Schnelligkeit von 36 Knoten entwischen. Mit einer solchen Schnelligkeit ist dann zugleich das „blaue Band“ für Frankreich wiedergewonnen, jene imaginäre Trophäe, die an denjenigen fällt, der die Strecke von Southampton bis Horn Island in Rekordzeit zurücklegt. Es ist bekannt, daß Deutschland schon öfter dieses blaue Band an sich gerissen hat.

Hier über Sinn und Notwendigkeit eines solchen „Superliners“ zu sprechen, hat eigentlich nicht viel Zweck. Eine Notwendigkeit für ihn besteht selbstverständlich nicht. Es gibt reichlich Schiffe, um den Verkehr zwischen Europa und Nordamerika zu bewältigen, ihn sogar dann zu bewältigen, wenn er das ganze Jahr und nicht nur in den eigentlichen „Saisonmonaten“ auf Hochtouren laufen sollte. Auf dieser Route laufen jetzt fünf Riesen-Schiffe; die „Normandie“, die beiden englischen Schiffe der „Queenklasse“ und die ausgezeichneten deutschen Riesen-Schiffe „Bremen“ und „Europa“. Neben diesen „Schwergewichten“ gibt es noch viele

Dutzend ausgezeichnete mittlerer Schiffe. Es darf dabei als bekannt vorausgesetzt werden, daß sich der Personenverkehr nach Nordamerika noch lange nicht von der großen Weltwirtschaftskrise erholt hat.

Es geht also bei solchen Schiffsbauten wie dem jetzt geplanten Hunderttausendtonner keineswegs um wirtschaftliche Erwägungen. Es ist eine reine Prestige-Angelegenheit. Man rechnet von vornherein nicht damit, daß ein Hunderttausendtonner dauernd vollbesetzt in See stechen wird, man findet sich von vornherein damit ab, daß ein solches Riesen-Schiff ein Zusatzgeschäft bleibt, daß seine Amortisierung auf anderen Kontinenten, also indirekt, geschiehen muß. Frankreich möchte im Nordamerikadienst eine führende Rolle spielen. Es ist natürlich die Frage, ob England dann lange zusehen wird.

Denn rein konstruktiv sollen nach dem Urteil mancher Sachverständiger Hunderttausendtonnenschiffe keine besonders großen Schwierigkeiten bieten. Wenn man 75 000-Tonner bauen kann, gelingen sicherlich auch 100 000-Tonner. Die Werftanlagen können, wenn sie nicht vorhanden sind, geschaffen werden. Trotzdem werden gerade bei dem Bau solcher Schiffe riesen mitunter Erfahrungen gemacht, mit denen man anfangs gar nicht gerechnet hat. Man denkt an den etwas abenteuerlichen Stapellauf der „Queen Mary“; man denkt an die erste Überfahrt der „Normandie“, als sich Vibrationserscheinungen so unangenehm bemerkbar machen, daß man nach der Rückkehr schleunigst an deren Abstellung gehen mußte; man denkt schließlich an die im letzten Jahr oft erhärtete Tatsache, daß solche Riesen-Schiffe bei schwerer See genau so mitgenommen werden wie kleinere.

Mit Vernunft und wirtschaftlichen Erwägungen sind solche „Superliners“ also nicht mehr zu rechtfertigen. Sie sind eine Prestige-Angelegenheit — weiter nichts. H.S.



Der neue deutsche Skimeister

Gustl Berauer, der sich bei den Deutschen und Wehrmachts-Skimeisterschaften in Oberhof durch seine hervorragende Leistung in der Kombination Langlauf-Sprunglauf den Titel eines deutschen Meisters errang

Der „Hummel“ flog neuen Rekord

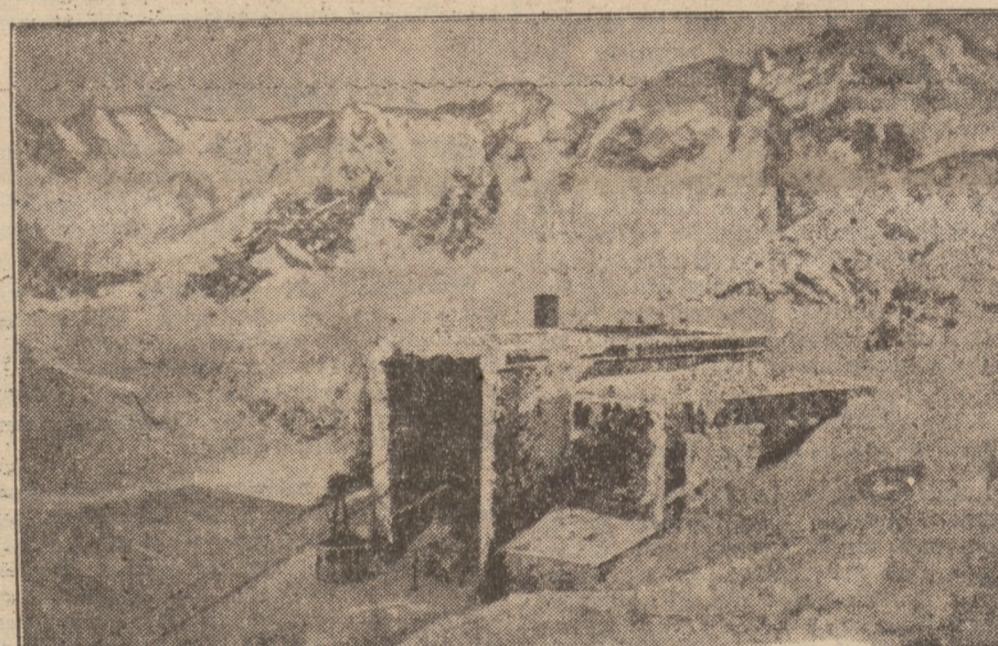
Berlin. Das deutsche Kleinkabinenflugzeug Siebel Si 202 „Hummel“ hat eine neue Weltbestleistung aufgestellt.

Der durch seine früheren Erfolge bekannte Chef-Pilot der Siebel-Flugzeugwerke, Flugkapitän Ziese, startete mit diesem Flugzeug auf dem Werftslughafen in Halle, um den bestehenden Rekord für einstündig geflogene Leichtflugzeuge anzugreifen. Er erreichte eine Höhe von 7043 Meter und überbot somit den bisher vom Ausland gehaltenen internationalen Rekord um annähernd 1200 Meter. Das gleiche Baumuster hat bekanntlich erst vor wenigen Tagen den Höhenrekord für zweistündig geflogene Leichtflugzeuge mit 5982 Meter in deutscher Besitz gebracht.

Die Siebel-Flugzeugwerke haben bereits durch den überlegenen Sieg des zweimotorigen Schnellreiseflugzeuges „Siebel Fh. 104“ beim vorjährigen internationalen Italienrundflug und durch den erfolgreich durchgeföhrten eintägigen Europarundflug über 6200 Kilometer Strecke von sich reden gemacht. Die Si 202 „Hummel“, ein Kleinkabinenflugzeug für Schulung, Sport und Reise, stellt das neueste Erzeugnis der Siebelwerke dar und wurde von Chefkonstrukteur Fehrer und seinen Mitarbeitern entwickelt. Dieses Flugzeug ist mit dem neuen nur 50 PS starken „Fünfdaup“-Motor von weniger als zwei Liter Hubraumvolumen ausgerüstet.

Ein verhängnisvolles Festgetränk

Prießnitz. In einem Dorf in der Orla-Lomagei sind 62 Zigeuner nach einem übermäßig Genuss von Methyl-Alkohol schwer erkrankt. Fünf Zigeuner sind nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Unter den Toten befindet sich auch ein elfjähriger Knabe. Die Zigeuner hatten ein Festgefeiert und glaubten, denaturierten Spiritus zu trinken, während sich in den Fässern Methyl-Alkohol befand.



Hier ist der Start zum Abschlagslauf der Ski-Weltmeisterschaften

Blick auf die Endstation der Seilbahn von Kasprowy Wierch, wo sich der Start zum Abschlagslauf der Ski-Weltmeisterschaften der F.I.S. in Zakopane befindet. Die Entscheidungen werden vom 11. bis 19. Februar durchgeführt

Der Spielplan für die Zwischenrunde

Deutschland an den Eishockey-Weltmeisterschaften weiter beteiligt

Auch das gestern abend durchgeföhrte Wiederholungsspiel zwischen Deutschland und Italien brachte ein Remis, und zwar endete das Treffen 0:0. Da starker Nebel eine neuere Verlängerung unmöglich machte, wurde das Spiel abgepfiffen und Deutschland auf Gründ des besseren Gesamt-Torverhältnisses für die Zwischenrunde qualifiziert.

In vorgerückter Stunde wurde in Zürich von den Internationalen Eishockey-Liga auch der Spielplan für die Zwischenrunde für die Eishockey-Weltmeisterschaft aufgestellt. Von Dienstag bis Donnerstag wird in zwei Gruppen jeder gegen jeden gespielt. Der Gruppe A sind Kanada, England, die Tschecho-Slowakei und Deutschland zugewiesen worden, die Gruppe B bilden Amerika, die Schweiz, Polen und Ungarn. Die Spiele der Gruppe A werden in Zürich auf der Dolder-Eisbahn ausgetragen, die Gruppe B spielt in Basel. Die in der Vorrunde ausgeschiedenen Länder, im einzelnen Finnland, Lettland, Jugoslawien, Holland, Belgien und Italien, tragen von Montag bis Donnerstag ein Trostturnier aus. Der Spielplan für die Zwischenrunde sieht folgendermaßen aus:

Zürich. Dienstag 15.00: Tschecho-Slowakei gegen Deutschland. 20.30: Kanada gegen England. Mittwoch 15.00: England gegen Deutschland. 20.00: Kanada gegen Tschecho-Slowakei. Donnerstag 15.00: England gegen Tschecho-Slowakei. 20.30: Kanada gegen Deutschland.

Basel: Dienstag 15. Amerika gegen Ungarn; 20. Schweiz — Polen. Mittwoch 15. Ungarn — Polen; 20. Schweiz — Amerika. Donnerstag 15. Amerika — Polen; 20. Schweiz — Ungarn.

Die beiden besten Mannschaften der Gruppen-Spiele steigen aus der Zwischenrunde in die Endrunde auf, die vom Freitag bis Sonntag ausgespielt wird und in der wieder jeder gegen jeden anzutreten hat. Die vier Unterlegenen der Zwischenrunde tragen gleichzeitig ein Turnier um den 5. bis 8. Platz aus.

Die Kämpfe im Rahmen der Eishockey-Weltmeisterschaft wurden am Montag mit zwei Spielen des Trostturniers fortgesetzt. Eine kleine Überraschung gab es in Zürich, wo Lettland gegen Belgien mit 5:1 gewann. Die Belgier spielten zwar technisch gut, schossen aber sehr schlecht. In Basel siegte Holland in einem sehr fairen Kampf gegen die mit drei Ersatzleuten antretende Mannschaft von Finnland mit 2:1.

Beccali nach Amerika abgereist
Mit dem Dampfer „Rez“ hat Luigi Beccali, Italiens größter und erfolgreichster Läufer, die Überfahrt nach Amerika angetreten. Der Olympiasieger von 1932 will in den Staaten vor allem berufliche Interessen verfolgen. Befragt, ob er drüben an den Hallenseiten teilnehmen werde, gab er keine klare Antwort, sondern wies darauf hin, daß er bisher nur wenig trainiert habe.

Drei Länder meldeten ab Ski-Weltmeisterschaft mit 13 Nationen

Von den 16 Ländern, die ihre Teilnahme zu den am 11. Februar in Zakopane beginnenden Weltmeisterschaften im Skilauf zusagten, haben Holland, Lettland und die Tschecho-Slowakei ihre Meldungen wieder zurückgezogen, so daß nunmehr noch 13 Nationen auf der Liste stehen. Es sind dies Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Jugoslawien, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Italien, Schweden, die Schweiz und Ungarn, also alle diejenigen Länder, die im Skisport eine Rolle spielen. Am Militär-Patrouillenlauf, der als Rahmenprüfung am 17. Februar zur Entscheidung gelangt, sind Deutschland, Finnland, Italien, Polen, Rumänien, Schweden und Ungarn beteiligt.

Sport in Kürze

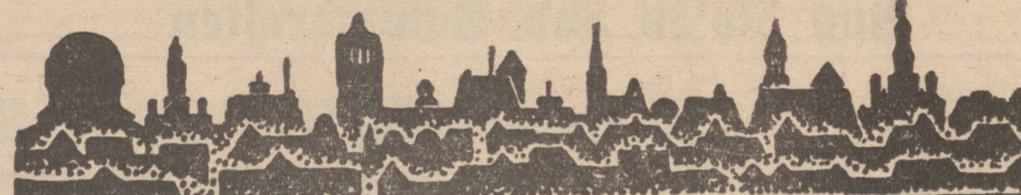
Der im Stockholmer Zirkus zum Austrag gebrachte Ringer-Länderkampf zwischen Schweden und Deutschland wurde von den Schweden mit 19:9 Punkten gewonnen, womit die Sieger ihre Vormachtstellung in Europa erneut unterstrichen.

Das Ländertreffen im Hallen-Handball zwischen Deutschland und Schweden brachte der deutschen Mannschaft in der Breslauer Jahrhunderthalle einen klaren Sieg von 18:7.

Den Siegerpreis auf dem Berliner Kettturnier holte sich am Schlussabend Kapitän Conforti-Italien vor Kapitän Gonze-Belgien und Oberleutnant Graf Bielke-Schweden.

Weitere Sportnachrichten auf der Volksseite

Aus Stadt



Stadt Posen

Dienstag, den 7. Februar

Mittwoch: Sonnenaufgang 7.25, Sonnenuntergang 16.49; Mondaufgang 21.35, Monduntergang 8.22.

Wasserstand der Warthe am 7. Februar + 1,72 gegen + 1,84 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 8. Februar: Bei mäßigen Winden aus Südwest bis Süd Fortbestand des meist heiteren, trockenen und morgens teilweise nebligen Wetters. Nachts verbreitet leichter Frost, Tagstemperaturen 5 bis 10 Grad über Null.

Theater Wielki

Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: "Giocanda" (Geschl. Vorst.)
Donnerstag: "La Traviata" (Geschl. Vorst.)

Kinos:

Apollo: "Meine Eltern wollen die Scheidung" (Poln.)
Gwiazda: "Gehenna" (Poln.)
Metropolis: "Meine Eltern wollen die Scheidung" (Poln.)
Nowe: "Der Verbannte" (Engl.)
Sjinks: "Liebes-Alphabet"
Stone: "Die Lüge der Christine" (Poln.)
Wilson: "Tarzans Nächte" (Engl.)

Warum der Februar so kurz ist

Wie es gekommen ist, daß der Monat Februar nur 28 Tage und in einem Schaltjahr 29 Tage hat, darüber gibt es zunächst zwei alte deutsche Volkserzählungen. Nach einer dieser Erzählungen soll der Februar vereinst ein großer Bruder Leichtsinn gewesen sein. Er wußte nichts weiter als Spielen, Singen, Tanzen, in den Schänken Narretei treiben; nebenbei war er noch ein sehr leichtsinniger und waghalsiger Spieler. Damals konnte er noch dreißig Tage zählen. Bei einem Glücksspiel aber mit dem Januar und dem März hatte der Februar schon alles verloren und so setzte er beim Weiterspiel die eigene Existenz ein. Dabei verlor er von neuem, und zwar je einen Tag an den Januar und März, die nach diesem Volksmärchen vorher nur je 30 Tage gezählt haben sollen. — Nach der anderen Volkszählung war der Februar im Gegenteil ehemals ein recht mürrischer und menschenharter Geselle, den es in jedem Jahre ärgerte, daß die Menschen jedesmal während seiner Zeit allerlei Narrheiten und Mummerschancen trieben. So wünschte er sich, daß seine Zeit bald vorüber sei, damit die Menschen mit ihren Narrheiten aufhörten. Da erbosten sich der Januar und der März, dem Februar je einen Tag abzunehmen, und dieser willigte gern ein.

In Wirklichkeit ist die Sache mit der Kürze des Februars natürlich etwas anders. Als der siebente Kalendermonat nach der Errördung Julius Cärsars ihm zu Ehren den Namen Julius erhielt, wurde diesem Monat, der bis dahin nur 30 Tage zählte, zugleich ein Tag zugelegt, den man dem Februar wegnahm. Dieser, der bis dahin ebenfalls 30 Tage zählte, hatte nun nur noch 29 Tage. Der gleiche Vorgang mit dem Abzug eines Tages wiederholte sich, nachdem der römische Senat dem Kaiser Octavian den Namen Augustus verliehen hatte und dem achten Monaten unseres Kalenders den Namen Augustus gab. Weil der zu Ehren Julius Cärsars benannte Monat 31 Tage hatte, sollte auch der zu Ehren des Augustus benannte Monat in Zahl der Tage nicht zurückstehen, der Februar aber hatte zum zweitenmal einen Tag weniger.

Moskau-Lehrgang

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer organisiert bei genügender Beteiligung einen vierzehntägigen Kursus für Moskau. Der Kursus wird von einem Tierarzt und mehreren Inspektoren der Großpolnischen Landwirtschaftskammer geleitet, denen ein Instruktor beigegeben wird. Auf dem Kursus werden die Teilnehmer mit den Grundzügen des richtigen Melkens, der Technik der Verpflegung und Behandlung der Kinder sowie der Verhaltensmaßregeln bei plötzlichen Erkrankungen vertraut gemacht. Die Kosten des Lehrganges betragen zusammen mit Wohnung und Unterhalt 60 Złoty je Person. Anmeldungen nimmt die Großpolnische Landwirtschaftskammer (Abteilung Viehproduktion), zugleich mit der Einzahlung der vollen Kosten, bis zum 6. März entgegen. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, beginnt der Kursus bereits am 19. März.

Hallenfest der deutschen Sportler

Anmeldungen bis zum 8. März

Der Deutsche Sport-Club veranstaltet am Sonntag, 12. März, sein sechstes Hallensportfest. Es gelangen folgende Wettkämpfe zur Austragung: A. Junioren: (Schulentlassene bis zum 18. Lebensjahr) Dreikampf: 60 Meter-Lauf; Kugelstoßen; Hochsprung. B. Senioren: 80 Meter-Lauf; 60 Meter-Lauf; Hoch-, Weit-, Drei- und Stabhochsprung; Kugelstoßen; 6×50 Meter-Pendelstaffel; 4× Rundenstaffel (1 Runde = 210 Meter).

Der Veranstalter fordert alle deutschstämmigen Sportler zur Teilnahme auf.

Die Einsätze betragen für jeden einzelnen Wettbewerb 0,50 zł, für jede Staffel 1,- zł.

Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, 8. März, 18 Uhr an Horst Lehmann, Poznań, Grodzka 4, zu entrichten.

Die Meldegebühr ist auf das Bank-Konto des "Deutschen Sport-Club" bei der Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Poznań, Postchecknummer 200 162 mit dem Vermerk "für Rechnung Deutscher Sport-Club" zu überweisen. Die Postquittung ist der Meldung beizufügen.

Die Meldung muß enthalten: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, genaue Anschrift, genaue Bezeichnung der Wettbewerbe, Vereinszugehörigkeit.



Das Mädchen von der Banknote geheiratet

Ein New Yorker Geschäftsmann verliebte sich vom Fleß weg in einen Mädchenkopf, den er auf einer neuen ungarischen Fünf-Pengő-Banknote sah. Er erkundigte sich, ob das Bild nach einem lebenden Modell angefertigt worden sei und fuhr, nachdem ihm dies bestätigt wurde, schmunzelnd nach Europa, um das Mädchen kennenzulernen. Es handelte sich um eine 22jährige Ungarin, die bei ihrer ersten Begegnung alle Erwartungen des Amerikaners erfüllte. Da sie auch selbst bald seine Neigung erwiederte, soll nun die Hochzeit des Amerikaners mit dem Mädchen von der Banknote stattfinden.



Eintopffsonntag AM 12.2.

Fachschaft der Angestellten

Die Leitung der Fachschaft der Angestellten im Verband für Handel und Gewerbe teilt mit, daß am kommenden Donnerstag im Heim der Fachschaft ein Lichtbildvortrag stattfindet. Thema: "Eine Fahrt durch Polen".

Ihren 92. Geburtstag feiert am heutigen Dienstag Frau Ida Dietrich, Wahl Jana 10. Reiseprüfung. Heute um 15 Uhr beginnt in Posen das schriftliche Examen für die Reiseprüfung der Extranee im Gebiet des Posener Schulraktoriums. 320 Kandidaten haben sich

KINO APOLLO
Des grossen Interesses wegen weiter im Kino APOLLO
"Marie Antoinette"
Tägl zuden Vorstellungen um 3 Uhr nachm

für diese Prüfung gemeldet. Gleichzeitig beginnt auch das schriftliche Examen für diejenigen Gymnasiasten, die im Schuljahr 1937/38 die Reiseprüfung nicht abgelegt haben. Das mündliche Examen für beide Gruppen findet in der zweiten Hälfte des kommenden Monats statt.

Zur Ergänzung seiner Listen bittet der Magistrat alle Verbände und Organisationen, die in der Stadt tätig sind, um Angabe ihrer Adressen und der Vor- und Zunamen der Vorsitzenden und Schriftführer sowie auch deren Privatadressen. Der Magistrat bittet ferner darum, daß alle personellen Änderungen in der Zusammensetzung der Vorstände ihm mitgeteilt werden. Die Meldungen sind an den Magistrat, Rathaus, Zimmer 9, einzureichen.

Auf Rundfunkapparate abgegeben... Als der in der Stromstraße 26 wohnhafte Karol Glazik einen Rundfunkapparat in ein Haus der Polizeiweiss zu bringen hatte, wurde er auf der Treppe des Hauses von einem Manne angehalten, der sich als der Empfänger ausgab und den Apparat straks in Empfang nahm, natürlich ohne zu bezahlen. Der Betrüger, der dieses Manöver schon einmal durchgeführt hat, wird von der Polizei gesucht.

Festgenommen wurden wegen systematischen Diebstahls bei der Firma „Eterna“ in der Warszawska die Fabrikarbeiter Piotr Roszak und Marian Maciejewski, bei denen man im Verlauf einer Haussuchung einen Posten Blecherzeugnisse zutage förderte. Die Verhafteten sind geständigt.

Folgeschwere Explosion eines Sprengkörpers

Zwei Tote und fünf Schwerverletzte

Mährisch-Schönberg. Eine Gruppe von Hitler-Jungen und Bdm-Mädchen fanden unter der Brücke, über die die Reichsstraße Schönberg-Troppau führt, zwei etwa handgroße Behälter aus einem durchsichtigen Material mit einem Metallstreifen. Die Kinder nahmen die beiden Büchsen mit, ohne zu ahnen, daß es sich um hochexplosive Sprengkörper handelte, die offenkundig von tschechischen Soldaten unter die Brücke gelegt worden waren. Unterwegs wurde der Versuch gemacht, die Metallbepiegelung zu lösen. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Der 14jährige Rudolf Weiß wurde von dem Sprengkörper buchstäblich zerrissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die übrigen Kinder wurden bis auf einen Jungen, der sich von den anderen getrennt hatte, um einen Handwagen zu holen, durch die Wucht der Explosion meterweit fortgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt. Man brachte sie sofort ins

Krankenhaus nach Mährisch-Schönberg, wo der 13jährige Joseph Appel seinen Verlebungen erlag. Vier Jungen und ein Mädchen befinden sich noch im Krankenhaus.

Au'ounglich bei Warschau

Auf der von Warschau nach Posen führenden Chaussee ereignete sich im Dorfe Młocki bei Błonie in der Nacht ein schweres Verkehrsunfall. Ein Edmund Kempka geführter Kraftwagen fuhr auf einen entgegenkommenden Bauernwagen auf, der ohne die vorschriftsmäßige Lampe fuhr. Die Folgen des Zusammenstoßes waren furchtbar. Der Wagenlenker Kempka wurde von der Deichsel des Wagens durchbohrt und erlitt den Tod auf der Stelle. Seine Frau und zwei Kinder trugen Verletzungen davon, während die 26 Jahre alte Irena Regulska gleichfalls verletzt wurde.

Sport-Chronik

Nekrologfahrten
auf der Reichsautobahn

Die schon seit langer Zeit vorbereiteten Nekrologfahrten auf der Dessauer Strecke der Reichsautobahn, die eigens für die Zwecke von Rekordfahrten errichtet wurde, sollen nunmehr am Mittwoch in Szene gesetzt werden. Unter Leitung von Oberingenieur Alfred Neubauer wird die Daimler-Benz die beabsichtigten Fahrten mit den Mercedes-Benz-Rekordwagen in Szene setzen. Fahrer ist Europameister Rudolf Caracciola. Die zuständige Motorgruppe des NSKK hat Vorsorge getroffen, daß ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Die in Frage kommende Strecke der Reichsautobahn zwischen Dessau-Süd und Bitterfeld-West wird zunächst für Mittwoch und Donnerstag gesperrt.

Nicht nur die Daimler-Benz hat jedoch Nekrologfahrten angemeldet. Auch Hanomag-Hannover wird mit einem Diesel-Personenkraftwagen unter Führung von Ingenieur Höberle auf Nekrologfahrt gehen, während die Bayrischen Motorenwerke den Meisterfahrer Karl Gall mit einem 500-cm³-Motorrad auf die Rekordstrecke schicken werden.

Erste Weltmeisterschaft im Rasenhockey

Alle Bemühungen des Intern. Rasenhockey-Verbandes, doch noch beim Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki die Ablösung eines Olympischen Hockey-Turniers durchzusetzen, sind gescheitert. Der Vorstand des Internationalen Hockey-Verbandes nahm dazu auf einer in Paris stattgefundenen Tagung Stellung und beschloß endgültig, für das ausfallende Olympia-Turnier im Jahre 1940 zum ersten Male eine Hockey-Weltmeisterschaft durchzuführen. Die Kämpfe um die Weltmeisterschaft kommen vom 2. bis 13. Mai in Amsterdam zum Ausdruck.

Aus Po'en und Pomerellen

Leszno (Lissa)

eb. Mit Augenweide und Ohrenschmaus könnte man auch das Faschingsfest bezeichnen, welches am Freitag, dem 10. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Polski vor sich gehen wird und zu dem alle deutschen Volksgenossen aus Stadt und Land herzlichst eingeladen sind. Die Ausgestaltung des Festes haben bekanntlich der Männerturnverein und der Deutsche Gesangverein übernommen, und beide Vereine sind bemüht, den Abend so abwechslungsreich wie möglich verlaufen zu lassen. Frohes Singen wird den Saal durchklingen, und unsere Turner, alles elastische Burchen, werden springen wie Gummi und Kautschuk. Auch die Darbietungen der Frauenteige dürfen gefallen. Murren wir nicht über die Arbeitslosenabgabe. Wir wissen, daß es nicht das Schlimmste ist, selbst hungrig zu müssen, sondern daß es viel schlimmer ist, für seine Lieben nicht sorgen zu können, wenn man arbeitslos ist. Aber auch du, lieber Volksgenosse, sollst wissen, daß man einmal ausspannen und Kraft durch Freude zu neuer Arbeit sammeln soll. Und wie wir bereits berichtet, ist für reichen Humor bestens vorgesorgt. Für das leibliche Wohl zeichnet Küche und Keller des Hotel Polski verantwortlich. Auch du, lieber Leser, wirst erwartet. Der Mitgliedsausweis irgendeines deutschen Vereins gibt dir Gelegenheit zum Erwerb einer Einlaßkarte.

d. Zusammenstoß. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr stieß in der Nähe der katholischen Pfarrkirche in der ul. Leżajowska ein Auto mit einem Motorrad zusammen, weil das Auto, welches dort parkte, plötzlich losfuhr und zu weit nach links kam. Ein vom Markt kommendes Motorrad mit Sozius konnte nicht mehr gehalten werden, und es erfolgte ein Zusammenstoß, bei welchem das Motorrad leicht beschädigt wurde.

n. Das Budget für den Kreis Lissa liegt zur Einsicht aus. Vom 7. bis 14. d. Ms. liegt im Büro des Kreisausschusses — Zimmer 12 — das Budget für den Kreis Lissa für 1939/40 zur allgemeinen Einsicht aus. Reklamationen müssen im angegebenen Termin schriftlich eingereicht oder im Zimmer 12 zu Protokoll gegeben werden.

Rawicz (Rawitsch)

— Kein Licht. Gestern kurz nach 17 Uhr erlosch, verursacht durch einen Kurzschluß, in der ganzen Stadt das elektrische Licht. Bald setzte in allen Kolonialwarenläden ein Ansturm nach Kerzen ein. Auch das Geschäftsleben wiede sich beim Kerzenschein ab. Die Störung war gegen 18 Uhr wieder behoben.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. „Wer lachen will, muß fröhlich sein“; unter diesem Motto fanden sich die Mitglieder der hiesigen Deutschen Vereinigung am 4. Februar zu einem allgemeinen Kameradschaftsabend zusammen. Bei Gesang, Spiel und Volkstänzen entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Viel Heiterkeit erweckten die lustigen Zwiespräche: „Der kluge Richterippsch“, und „Der Steffelbauer“. Unter stürmischer Heiterkeit durchzog ein Kamelreiter den Saal, für 10 Gr. konnte ein Ritt um den Saal gemacht werden.

Zbaszyn (Bentschen)

— Feuer. Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr brach in Abwesenheit des Besitzers ein Brand bei dem Landwirt Gottlieb Radny in Czestie Nowy (Friedenhain) aus. Ein Stall und die erst vor drei Jahren neu erbaute und noch zum Teil gefüllte Scheune brannten vollständig nieder, während das Wohnhaus durch die herbeigeeilte Löschhilfe erhalten werden konnte. Ebenso konnte das Vieh bis auf ein Schwein, das mitverbrannte, gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

an. Bei der letzten Stadtverordnetensitzung hier wurde der Antrag eingebracht, einer Straße den Namen Roman Dmowskistraße zu geben. Der Antrag wurde angenommen und es wurde beschlossen, die ul. Senatorsa dementsprechend umzubenennen.

Kobylin (Kobulin)

Ein Abend

mit der Deutschen Bühne Po'en

by. Am Sonnabend, d. 4. Febr., hatte die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Kobylin, zu einem Winterfest mit der Deutschen Bühne ins Schützenhaus eingeladen. Zahlreiche Volksgenossen von nah und fern füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Das Gastspiel der Deutschen Bühne Po'en „Ein ganzer Kerl“ in 5 Akten rief große Begeisterung hervor und erntete reichen Beifall. Kurze Dankesworte des Vorstehenden an die Bühne und ihre Spieler schlossen den ersten Teil des Abends. Bei guter Musik und froher Stimmung blieben alt und jung noch bis zum frühen Morgen in rechten kameradschaftlichem Geiste zusammen. Die Deutsche Vereinigung ist dadurch, daß sie die Deutsche Bühne Po'en nach hier gerufen hat, dem Wunsch aller Volksgenossen nachgekommen.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. Pferdemarkt. In Wongrowitz und Janowitz findet der nächste Pferdemarkt am 9. Februar statt.

Zusammenstoß zwischen Kleinbahn und Lastauto

Eine Person getötet und eine verletzt

Am Sonntag abend ereignete sich auf der Chaussee von Bromberg nach Crone ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und der zwischen Bromberg und Crone verkehrenden Kleinbahn. Bei diesem Zusammenstoß fand der 38jährige Chauffeur Franciszek Kanczun den Tod, der 36jährige Lokomotivführer Fr. Ziuchala wurde dabei schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Chauffeur befand sich mit seinem Lastkraftwagen auf einer Geschäftsreise, die ihn von Gdingen durch Pomerellen nach Crone und von dort nach Bromberg führen sollte. Er hatte eine

große Menge Apfelsinen geladen. Der Zusammenstoß mit der Kleinbahn muß auf einen starken Nebel zurückzuführen sein. Der Chauffeur muß den ungeschützten Bahnübergang bei dem Nebel nicht beobachtet haben. Der Zusammenprall war so stark, daß der Chauffeur aus seinem Wagen geschleudert wurde und sofort tot liegenblieb. Das Lastauto wurde zertrümmt, die gesamte Apfelsinenladung verstreute sich über den Fahrdamm. Auch die Lokomotive und zwei Güterwagen der Kleinbahn wurden stark beschädigt. Der Tote soll aus Soldau stammen. Der verletzte Lokomotivführer wohnt in Bromberg, Plac Halera 7.

Rakoniewice (Ratwitz)

d. **Vom Sing- und Spielkreis.** Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein „Froher Gemeinschaftsabend“, den der Sing- und Spielkreis veranstaltete. Der Nachmittag war namentlich den Eltern gewidmet, die auch zahlreich erschienen waren. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende auf Arbeit und Ziel des Sing- und Spielkreises hin. Die Jugend bot eine Spruchfolge, die von Kindern umrahmt war. Heitere Spiele sorgten für den nötigen Humor. Viel Spaß brachte auch die japanische Post. Bis Mitternacht wurde flott gelanzi.

Wieles (Filehne)

SS Feuer. In der Nacht zum Sonntag um 1/2 Uhr ertönte Feueralarm. Es stellte sich heraus, daß die Scheune des Schüchenschenbesitzers Kurt Lehmann, der sich zur Zeit beim Militär befindet, in Brand geraten war. Sie wurde von Raub der Flammen, bevor die freiwillige Feuerwehr eingreifen konnte. Die Nebenbühne wurde trock des starken Windes vernichtet. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Izbiczn (Eichdorf)

Ein Fest fröhlicher Kameradschaft

gk. Das von der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Eichdorf, am vergangenen Sonntag bei Schönborn veranstaltete Faschingsfest in Verbindung mit einer Aufführung der Deutschen Bühne Po'en, die „Ein ganzer Kerl“ brachte, hatte einen über Erwarten guten Erfolg. Schon lange vor Beginn der Vorstellung war der gesäumige Saal, der in seiner heimelnden Dekoration einen netten Eindruck machte, dicht gefüllt. Nach der Begrüßung der etwa 300 Personen zählenden Gäste und Mitglieder folgten drei schöne Lieder und anschließend das slott gespielte Stück der Posener Bühne. Welchen Anklang die Aufführung fand, geht daraus hervor, daß der Beifall zum Schluß fast nicht enden wollte. Bei flotter Musik wurde dann getanzt. Zwischendurch führten unsere Bläserjöchken mit ihren Burischen Volkstänze auf. Erst früh am Morgen trennten sich die letzten Gäste.

Strzelno (Strelno)

ü. **Das neue Budget.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Radomski fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt, auf der das Budget für 1939/40 beschlossen wurde. Es betragen darin die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben: für Gasanstalt 49 490,30 Zl., für das Wasserwerk 23 425,76 Zl., für das Schlachthaus 15 000 Zl., für die Stadtziegelei 91 645,50 Zl., für den Viehmarkt 561,50 Zl. und für die Administration 148 627,15 Zl. Dagegen betragen die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben: für die Gasanstalt 4500 Zl., für das Wasserwerk 1000 Zl., für die Stadtziegelei 1500 Zl., für den Vieh-

markt 1940 Zl. und für die Administration 143 627,15 Zl. Dem Magistrat wurde die Vollmacht erteilt, im Administrationsbudget Kreditsverschiebungen vornehmen zu können. Ferner soll der Magistrat über die Anbringung des Porträts von Roman Dmowski im Sitzungssaal entscheiden.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Scheunen- und Räucherlammerbrand.** Am Sonntag entstand abends auf dem Gehöft des Landwirts Pasterak in Owieczki ein verheerendes Feuer, dem die Scheune mit Getreidevorräten und landw. Maschinen zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden beträgt 6000 Zloty. Während des Räucherns entzündeten sich die Sägespäne in der Räucherlammer des Landwirts Heinrich Landwehr in Turowo, wodurch 90 Pfund Räucherwurst im Wert von 130 Zloty vernichtet wurden.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Rugholzverlauf.** Das Gemeindeamt in Gembiz gibt bekannt, daß es 37 Kubikmeter Holzholz, und zwar 11 Pappel- und zwei Weißholzbaumstämme, meistbietend verläuft, die in den Gemeindegärten an der Chaussee nach Orlowo besichtigt werden können. Oefferten müssen spätestens bis zum 10. Februar 12 Uhr im Gemeindeamt einlaufen.

ü. **Hundesperrre aufgehoben.** Der Kreisstarost gibt bekannt, daß die Hundetotwut in der Ortschaft Kamionek und somit im ganzen Kreise Mogilno vollständig erloschen ist. Infolgedessen ist auch die Hundesperrre aufgehoben.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Jahrmärktkalender.** Die nächsten Jahrmärkte in unserer Stadt finden wie folgt statt: 16. Februar Pferde- und Viehmarkt, 9. März allgemeiner Markt, 13. April und 11. Mai Pferde- und Viehmarkt, 15. Juni allgemeiner Markt, 13. Juli und 10. August Pferde- und Viehmärkte, 14. September allgemeiner Markt, 12. Oktober und 9. November Pferde- und Viehmarkte, 14. Dezember allgemeiner Markt. Der Auftrieb von Rindern und Schweinen ist auf allen Märkten gestattet.

Swiecie (Schwetz)

ng. Beim Drehschiff verunglückt. Der Landwirt Nowicki in Tużynny bei Schwedtow wurde beim Drehschiff von einem schweren Unfall betroffen. Beim Nachschieben von Garden kam er mit der rechten Hand in das Getriebe des Drehschiffes, wobei ihm der Unterarm bis zum Ellenbogen zerstört wurde.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein Kind

in den Flammen umgekommen

Am Sonnabend nachmittag brach in der an die Wiejska (Dorfstraße) angrenzenden ul. Projektowa 9 ein Brand aus. Eine hier stehende Baracke, die teilweise als Stall, teilweise aber einer arbeitslosen Familie als Obdach diente, brannte vollständig nieder. Ein 1½-jähriges Kind, das in der Baracke schlief, fand den Tod.

Choinice (Konitz)

Konitz zählt über 17 000 Einwohner. Am 31. 12. 1938 zählte die Stadt 17 027 Einwohner. Davon sind 16 972 katholisch, 805 evangelisch, 8 griech.-kath., ein Rechtgläubiger, sowie 4 Juden. Auf Poß und Grenzübertrittsscheine weisen in der Stadt im Berichtsjahr 1113 Personen, davon 1094 aus dem Reich.

ng. Beim Drehschiff tödlich verunglückt. In Lipnice ereignete sich ein Unfall, der ein Menschenleben forderte. Beim Getreidereichen in der Wirtschaft des Besitzers Wulf-Lipinski trug dessen Ehefrau Anna die Pferde an. Plötzlich kam sie der Antriebswelle zu nahe, wurde von derselben erfaßt und so unglücklich zu Boden geschleudert, daß sie infolge Schädelbruchs auf der Stelle verstarb.

Starogard (Stargard)

ng. Folgenschwerer Unfall. Aus Unvorsichtigkeit stieß sich Wiktor Formella aus Lipnien, als er einen Wagen umdrehen wollte, die Deichsel in den Leib. Da sich sofort heftige Schmerzen einstellten, wurde er in das Krankenhaus gebracht. Der Arzt stellte einen Riß der Leber fest.

Toruń (Thorn)

ng. Versammlung des Coppernicus-Vereins. Der Coppernicus-Verein veranstaltete eine Mitgliederversammlung, die durch den zweiten Vorsitzenden Napke eröffnet wurde. Lehrer Kerber hielt alsdann einen Vortrag über „Die Schlacht von Richnau“ nach einer alten Chronik. Hierauf erfolgten die statutenmäßigen Neuwahlen des Schatzmeisters und des Bibliothekars, wobei zum Schatzmeister Kaufmann Ernst Laengner und zum Bibliothekar Herr Kerber gewählt wurden.

Czelmno (Culm)

ng. Weichsel-Fähre. Die Wasserbauinspektion teilt mit, daß wieder die kleine Fähre mit Dampfer für Personen und Fahrzeuge bis zu 25 Zentner von 7 bis 20 Uhr verkehrt.

Gdynia (Gdingen)

po. Verschüttet. Bei einer Erdarbeit wurde der 32 Jahre alte Arbeiter Wojciech Adamczyk aus Mały Kack von natürlichen Erdreich vollständig verschüttet. Es gelang den anderen Arbeitern, ihren Kameraden noch lebend auszubuddeln. Der Gerettete mußte aber, da er innere Verletzungen erhalten hatte, in das Krankenhaus der Barmherzigkeit Schwestern geschafft werden.

po. Güterzüge werden bestohlen. In letzterer Zeit mehren sich die Diebstähle auf dem Eisenbahnterrain in Chylonia außerordentlich stark. Die Spitzbuben gehen dabei mit einer fast unglaublichen Frechheit vor, indem sie am hellen Tage ihre Raubzüge ausführen. Die Eisenbahnwärter sind ganz machtlos dagegen, da sie von den Banditen bedroht und beschimpft werden. So wurden von einem auf dem toten Gleise liegenden Güterzug 10 000 Kil. Eisenstahl gestohlen, ohne daß es die Beamten hindern konnten.

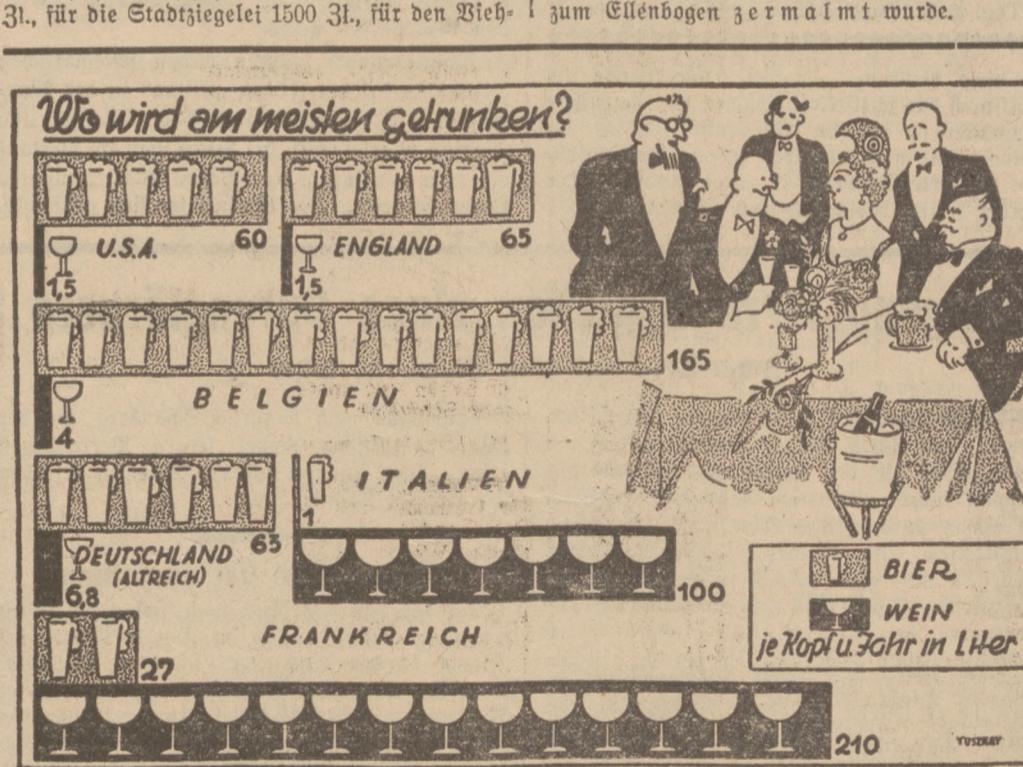
Wir gratulieren

Der älteste Bürger von Nakwiz, Karl Horz, feiert am 7. Februar seinen 95. Geburtstag. Dem freien Geburtstagkind senden auch wir die herzlichsten Glückwünsche.

„Die Woche“ Nr. 6

Ein Blick hinter Opernkulis

Hans Sachs beim Würstchen-Essen, Siegfried beim Betriebssport und noch vieles andere vom Leben hinter den Kulissen einer deutschen Opernbühne, darüber plaudert mit vielen unterhaltsamen Bildern die neue „Woche“. In weiteren Bildberichten: Die türkische Frau ohne Schleier — Frauen und Spiken (aus dem Leben der belgischen Frau) — Birma von heute (Abstieg eines Missvolkes) — Aleppo, die Feste Syriens, Geschichte und Bedeutung im Wandel der Jahrhunderte mit seltenen Glagaunahmen. In weiteren Beiträgen erzählt „Die Woche“ lustige Anekdoten von japanischer Höflichkeit, von Zahnbormaschinen mit Notbremsen und andere tolle und kuriose Geschichten. Besondere Bedeutung erhält das neue Heft der „Woche“ durch die höchst aktuelle und aufschlußreiche Stellungnahme des neuen Vizepräsidenten der Reichsbank, Staatssekretär Brinmann, zu dem Thema: Geld und Wirtschaft. Außerdem bringt dieses Heft der „Woche“ wie immer den reichen Bildteil, viele seltene Bild-Dokumente über jüngste Ereignisse aus aller Welt, Humor, Rätsel und vieles andere mehr.



Es wird weniger getrunken

Das starke Sinken des Alkoholverbrauchs in der letzten Zeit ist nicht nur den erhöhten Alkoholsteuern der meisten Länder zuzuschreiben, sondern vielmehr in erster Linie der immer größeren Sportbewegung der Jugend. Unser Schaubild zeigt überraschende Zahlen: Das als Weinland so gut bekannte Italien wird mehr als doppelt von Frankreichs Weinverbrauch übertroffen, und die als starke Biertrinker bekannten Deutschen trinken weniger als ein Drittel der in Belgien verbrauchten Menge.

Vom polnischen Holzmarkt

Im Zeichen der Verhandlungen mit Litauen

Wie der „Przeglad Drzewny“ meldet, ist am Wilnaer Holzmarkt in den letzten Wochen keine Aenderung der Lage eingetreten. Verschiedene Sägewerke haben die Tätigkeit beschränkt oder eingestellt, weil es an Rohmaterial mangelt. Die Wilnaer Staatsforstdirektion hat bisher nur eine einzige Holzversteigerung aus vier Oberförstereien veröffentlicht, doch war die Menge des angebotenen Holzes verhältnismässig sehr klein. Die ungenügenden Angebote von seiten der Staatsforstdirektion verursachen den Sägewerks-

firmen grosse Sorgen, denn diese wissen nicht, wie sie ihren Holzbedarf eindecken sollen.

Mit um so grösserer Aufmerksamkeit verfolgt man in Kreisen der Wilnaer Sägewerksindustrie die Entwicklung der Holzverhandlungen mit Litauen. Diese erstrecken sich nicht nur, wie bereits berichtet, auf die Holzflosserei auf dem Memelstrom, sondern auch auf die Verarbeitung polnischen Holzes auf Memeler Sägewerken. Die Verhandlungen darüber wurden mit einer Abordnung des Memeler Sägewerkssyndikats geführt und erstreckten sich auf den Ankauf von 90.000 fm Rohholz, das grösstenteils nach Memel gelösst werden soll. Ein Teil dieses Holzes soll aber schon vorweg mit der Bahn nach Memel befördert werden, weil die Memeler Sägewerke ebenfalls an Rohmaterialmangel leiden. Wie verlautet, werden die Abschlussverhandlungen darüber in Warschau fortgesetzt werden. Die Sägewerksindustrie des Wilnaer Bezirks ist angesichts ihres eigenen Rohmaterialmangels sehr beunruhigt über diese Verhandlungen. Es haben verschiedene Konferenzen stattgefunden, in welchen sich die Vertreter der Sägewerksindustrie gegen eine Holzausfuhr nach Litauen ausgesprochen haben.

Die weitere aktuelle Frage ist nach dem oben erwähnten Bericht der Export von bearbeiteter Espé, und zwar besonders von Material für die Streichholzfabrication. Der Export dieser Holzart ist vor zwei Jahren gänzlich eingeschlafen. Man glaubt nunmehr gewisse Möglichkeiten für eine Espenholzausfuhr zu sehen. Aber auch die Ausfuhr des Halbfabrikats, nämlich von Streichbözern, erscheint den Interessenten nicht so trostlos, als es zunächst den Anschein hat.

Kieferne Dielenbretter, gehobelt von 1" sind auf 62 zl loco Waggon Wilna zurückgegangen und dieselben von $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ " auf 63—64 zl loco Waggon Wilna, bzw. auf 61—62 zl loco Waggon normalspuriger Bahnen in den Woewodschaften Wilna und Nowogródek. Kieferne reine Baubretter, besäumt, bis $\frac{5}{8}$ " ermässigten sich auf 40—42 zl und $1\frac{1}{2}$ " reine Baubretter

Die Gesamtsumme der Spareinlagen betrug zum Ende des Berichtsjahrs 788.8 Mill. Zl. die Summe der Scheckeinlagen 305.2 Mill. Zl. Insgesamt stellten sich die Einlagen demnach auf 1094 Mill. Zl. Ende des Jahres 1937. Die Zahl der Sparbücher hat im Berichtsjahr um 489.000 auf 3.4 Mill. zugenommen. Der Scheckverkehr erreichte im Jahre 1938 eine Summe von 37.9 Milliarden Zl. und war damit um 5.1 Milliarden, oder mehr als 15% grösser als im vorangegangenen Jahr. Die Zahl der Scheckkonten stieg um 3598 auf 78.506.

Auch die Kreditattività der Postsparkasse hat sich im Berichtsjahr vergrössert. Die Errichtung von Bauten für soziale und öffentliche Zwecke durch Stadt- und Landgemeinden finanzierte die Postsparkasse mit 35 Mill. Zl. An Landwirtschaftskrediten, und zwar für den Kauf von Boden, für Entwässerung usw., stellte die Postsparkasse 9.4 Mill. Zl. zur Verfügung. 12.1 Mill. Zl. wurden für den Bau von energiewirtschaftlichen Anlagen, Hochspannungsleitungen, sowie Regulierung von Flüssen, Bau von Wegen und Brücken, Postinvestitionen, sowie See- und Hafen-Investitionen bereitgestellt. Investitionen von Selbstverwaltungskörperschaften wurden mit 6.9 Mill. Zl. finanziert. Für andere wirtschaftliche Zwecke wurden 3.7 Mill. Zl. bereitgestellt. Die Gesamtsumme der von der Postsparkasse bereitgestellten Investitionskredite betrug 67.1 Mill. Zl. Die kurzfristigen Kredite der Postsparkasse, also Wechsel, Lombardkredite usw., betrugen Ende 1938: 53.2 Mill. Zl. Davor entfallen 19.3 Mill. Zl. auf Wertpapierlombard.

Die Devisen-Abteilung der Postsparkasse erledigte im Berichtsjahr 7542 Devisenanträge. Die Inkasso-Abteilung nahm 868.000 Wechsel über die Gesamtsumme von 116.3 Mill. zum Inkasso an. Das ist gegenüber dem Jahre 1937 eine Zunahme der Wechselzahl um 33% und der Wechselsumme um 28%. In der Devisen-Abteilung waren 7661 Depositen im Werte von 180.1 Mill. Zl. zu verzeichnen, d. i. 24% mehr als im Jahre 1937.

Die Lebensversicherungs-Abteilung der Postsparkasse hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens von 6000 Policen und 18.8 Mill. Zl. Versicherungssumme bis auf 148.800 Policen und 218.5 Mill. Zl. Versicherungssumme im Jahre 1938 entwickelt.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Poznań (Posen): Spółka Akcyjna dla Gospodarki Rolnej, Nasiennej i Leśnej „Select“, Q.-V. am 21. Februar 1939 um 11 Uhr vormittags im Saal der Firma, Matejki 50.

Liquidationen

Gdynia (Gdingen): Firma „Vox - Radio“, sp. z o. o. in Gdingen, ul. Starowiejska 19, m. 6. Anmeld. der Forderung innerhalb 3 Monaten.

Konkurse

Poznań (Posen): Bauunternehmen Leon Niemczewski-Mosin, ul. Słowackiego 12. Verfahren mangels Masse aufgehoben.

Poznań (Posen): Baumeister Edmund Rychlicki, Al. Reymonta 15, Verteilungsplan liegt aus im S. Okr., ul. Młyńska 1a, Z. 42. Vorbehalte sind innerhalb von 2 Wochen anzumelden.

Poznań (Posen): Fa. Fr. Namysł Nast., Inh. Zofia Appenheimer, Kolonialwarengroßhandlung — Verfahren mangels Masse aufgehoben.

Bydgoszcz (Bromberg): „Fabryka Konserw Miesnych, Sp. Akc.“ — Verfahren mangels Masse eingestellt.

Torun (Thorn): Textilwarengeschäft Ludwik Tworowski in Chełmno, ul. Hallera, Anmeld. d. Ford. bis zum 11. 3. S. Gr. in Chełmno.

Poznań (Posen): Fa. Stefan und Roman Gaja — Gläubigerliste liegt aus im S. Okr. Z. 42. Vorbehalte sind innerhalb von 2 Wochen anzumelden.

Vergleichsverfahren

Płock: Gut Sterwilno, pow. Rypin, Besitzer Feliks und Jan Zbigniew Mieszkowski, Gläubigerversammlung 22. 2. 39, 10 Uhr früh, S. Okr. Płock.

bis 6" auf 36 zl loco Waggon Verladestation wie oben. Halbreine Bretter 1. Gattung $\frac{3}{4}$ und 1" sanken auf 37—38 zl frei Station Wilna und anderer Stationen in den genannten Woewodschaften und dieselben $\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ " auf 40—42 zl. $\frac{1}{2}$ zöllige halbreine Bretter schliesslich gingen auf 27—28 zl zurück.

Vom Lemberger Weichholzmarkt sind immer noch keine Änderungen zu melden. Auslandsbestellungen sind keine eingetroffen. Die Tendenz ist schwach, und die Umsätze sind noch geringer geworden.

Nicht viel anders ist die Situation am Hartholzmarkt. Die Sägewerke klagen darüber, dass die Rohmaterialpreise verhältnismässig hoch sind. Gesucht waren Eichenblockbretter im Verhältnis von 30—70%, für die 90—91 zl je fm franko Waggon Verladestation geboten wurden. Ferner waren Buchenklötzte von 3 m Länge und 28 cm Durchmesser aufwärts mit einer durchschnittlichen Dicke von 30—32 cm gesucht. Für dieses Material wurden 50—53 zl je fm loco Waggon Verladestation geboten.

Im allgemeinen herrscht auf dem Sarmat-Holzmarkt Ruhe. Während sonst um diese Zeit bereits Händler aus Warschau, Lodz und anderen Städten eingetroffen sind, um ihre Holzeinkäufe, und zwar besonders in Kiefernholz, zu tätigen, ist in diesem Jahre noch nichts davon zu merken.

Stark gesucht sind Eichenklötzte für Friesen. Die Preise sind besonders für Eiche sehr hoch.

Die erwartete Besserung der Lage ist auf dem Holzmarkt in Baranowicze noch nicht eingetreten. Das bezieht sich auf sämtliche Holzgebiete. Von grösseren Abschlüssen war noch nichts zu hören, und ebenso haben die Sägewerke trotz der Saison mit der Produktion noch nicht begonnen.

Die allgemeine Unsicherheit wird dadurch befürchtet, dass sowohl die Firmen, die bereits Material gekauft haben, als auch die Firmen, die erst noch Material zu kaufen beabsichtigen, grosse Sorgen haben. Die ersten wissen nicht, welches Material den grössten Absatz aufzuweisen haben wird und die letzten wiederum nicht, was sie produzieren sollen, um nicht mit grossen Vorräten liegen zu bleiben. Auch befürchten die letzteren bei Abschlüssen zu hohe Preise zahlen zu müssen, wollen aber andererseits nicht davon abstand nehmen, da sie befürchten, dass Rohmaterialknappheit eintreten wird.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 7. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.25—14.50
Braunerste	—
700—720 g/l	17.00—17.50
673—678 g/l	16.25—16.75
Hafer, I. Gattung	14.35—14.75
II. Gattung	13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl	0—30% —
	0—35% 35.75—37.75
Weizengeh. Gatt. I	0—50% 33.00—35.50
Ia	0—65% 30.25—32.75
II	30—65% —
III	35—65% 26.00—28.50
IIa	50—65% 23.50—24.50
IIb	35—50% 29.00—30.00
IIc	50—60% 24.50—25.50
IID	60—65% 22.00—23.00
III	65—70% 18.00—19.00
Weizenschrotmehl	95%
Roggen-Auszugsmehl	0—30% 25.25—26.00
Weizengeh. Gatt. I	50%
Roggenmehl Gatt. I	0—55% 23.50—24.25
	55%
II	50—65% —
Roggenschrotmehl	95%
Kartoffelmehl „Superior“	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.00
Roggenkleie	10.50—11.50
Gerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	27.00—31.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Gelblupinen	12.00—12.50
Blaulupinen	11.00—11.50
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	51.00—52.00
Sommerraps	48.00—49.00
Leinsamen	60.00—63.00
Blauer Mohn	95.00—98.00
Senf	50.00—53.00
Rotklee (95—97%)	105.00—110.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	250.00—300.00
Schwedenklee	170.00—180.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	66.00—71.00
Raygras	78.00—85.00
Tymothee	33.00—40.00
Leinkuchen	24.00—25.00
Rapskuchen	15.75—16.75
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Rogenstroh, lose	1.75—2.25
Rogenstroh, gepresst	2.75—3.00
Häferstroh, lose	1.50—1.75
Häferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 2724 t, davon Roggen 995, Weizen 477, Oerste 328, Hafer 135, Millereiprodukte 421, Samen 73, Futtermittel u. a. 295 Tonnen

bis 6" auf 36 zl loco Waggon Verladestation wie oben. Halbreine Bretter 1. Gattung $\frac{3}{4}$ und 1" sanken auf 37—38 zl frei Station Wilna und anderer Stationen in den genannten Woewodschaften und dieselben $\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ " auf 40—42 zl. $\frac{1}{2}$ zöllige halbreine Bretter schliesslich gingen auf 27—28 zl zurück.

Vom Lemberger Weichholzmarkt sind immer noch keine Änderungen zu melden. Auslandsbestellungen sind keine eingetroffen. Die Tendenz ist schwach, und die Umsätze sind noch geringer geworden.

Nicht viel anders ist die Situation am Hartholzmarkt. Die Sägewerke klagen darüber, dass die Rohmaterialpreise verhältnismässig hoch sind. Gesucht waren Eichenblockbretter im Verhältnis von 30—70%, für die 90—91 zl je fm franko Waggon Verladestation geboten wurden. Ferner waren Buchenklötzte von 3 m Länge und 28 cm Durchmesser aufwärts mit einer durchschnittlichen Dicke von 30—32 cm gesucht. Für dieses Material wurden 50—53 zl je fm loco Waggon Verladestation geboten.

Im allgemeinen herrscht auf dem Sarmat-Holzmarkt Ruhe. Während sonst um diese Zeit bereits Händler aus Warschau, Lodz und anderen Städten eingetroffen sind, um ihre Holzeinkäufe, und zwar besonders in Kiefernholz, zu tätigen, ist in diesem Jahre noch nichts davon zu merken.

Stark gesucht sind Eichenklötzte für Friesen. Die Preise sind besonders für Eiche sehr hoch.

Die erwartete Besserung der Lage ist auf dem Holzmarkt in Baranowicze noch nicht eingetreten. Das bezieht sich auf sämtliche Holzgebiete. Von grösseren Abschlüssen war noch nichts zu hören, und ebenso haben die Sägewerke trotz der Saison mit der Produktion noch nicht begonnen.

Die allgemeine Unsicherheit wird dadurch befürchtet, dass sowohl die Firmen, die bereits Material gekauft haben, als auch die Firmen, die erst noch Material zu kaufen beabsichtigen, grosse Sorgen haben. Die ersten wissen nicht, welches Material den grössten Absatz aufzuweisen haben wird und die letzten wiederum nicht, was sie produzieren sollen, um nicht mit grossen Vorräten liegen zu bleiben. Auch befürchten die letzteren bei Abschlüssen zu hohe Preise zahlen zu müssen, wollen aber andererseits nicht davon abstand nehmen, da sie befürchten, dass Rohmaterialknappheit eintreten wird.

Kartoffelflocken 16—16.50. Roggenstroh lose 3 ois 3.50. Roggenstroh gepresst 3.50—4. Netzeheu lose 5.50—6. Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 2114 t, davon Weizen 177—ruhig, Roggen 1130 — ruhig, Gerste 262—ruhig, Hafer 66 — ruhig, Weizengeh. 41—ruhig, Roggenmehl 154 t — ruhig.

Posen-Effekten-Börse

vom 7. Februar 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anteile	grössere Stücke	71,00 G

</tbl_r

Schon
besser zu spielen in der Lotterie
in der glücklichen Kollektur
J. LANGER
Warszawa, Abt. POZNAN, ul.
Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 31-41.
P. K. O. 212475.



Oberheiten. Unterheiten. Klasse

Enorme Auswahl
moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für
Licht und Telefon.
Ausführung sämtl. Stark- u. Schwach-
stromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt in
moderner Ausführung!

Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens nach amtlicher Vorschrift.



Freie Stadt Danzig

ZOPPOT Traditioneller
KARNEVAL
19.—21. Febr.

Internat, Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben

Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Krantenschwester

Gemeindepflegerin, Pastoren- u. Arzttochter mit entsprechenden Kenntnissen für Überstellung zum 1. 4. 39 ge sucht. Meldungen mit Lebenslauf unter 4079 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Brunon Trzeczak

Vereidelter Tagator und Auktionsator verkauft täglich 8—18 Uhr im eigenen Auktionslokal (Vatal Licencacji) Stark Annek 46/47 (früher Wroniecka 4) Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons tgl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, tgl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz- u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Gelegenheitsartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Übernehmung Tagierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen
die bekannt.

Vermittlung

Kosmos S.p.z o.o.

Reklame- und Verlagsgesellschaft

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Tel. 6105

Februar:

die neue linie

Rudolf Pechel: Provencalische Reise · Will Grohmann: Die Spanier (mit Farbtafel) · Graf Wolf Baudissin: Equipen reisen für ihr Land · Fritz Rumpf: Geburt des Dämons · Peter Bamm: Hinter der Maske · Architektur des Amusements · Modenbelage · Großer Schmuckwettbewerb u. vieles andere

z 1.75

Rosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefertigt

Berufs-Kleidung

für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma**B. Hildebrandt**
Poznań, Stary Rynek 73/74
Nur eigene Fabrikation.

Unterricht

Ingenieur-Schule **Mittweida**
(Deutschland)Maschinenbau — Automobil- und Flugtechnik
Elektrotechnik. — Programm kostenlos.

Verkäufe
Wäschlein
Handseide,
Bindfäden,
Bürsten
und Pinsel aller Art, gut
und billig bei
R. Mehl, Poznań,
sw. Marcin 52—53.

Alles für die Dame

Taschen-
tücher
in modernen Mustern
Handschuhe
modern,
verschiedene Qualitäten,
Seiden- und Maccos
Strümpfe
in modernen Farben.
Socken
empfiehlt preiswert
J. Schubert
Wäsche - Fabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
und
ulica Nowa 10
Tel. 1008 n. 1758.

Weisse Woche
in der ZENTRALE
ST. RYNEK 76

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Stary Rynek 76
Tel. 1008.
Fil. ul. Nowa 10
Tel. 1758.



Nach der Inventur
bis
20% Rabatt

Gute Gelegenheit zum Einkauf von erstklassigen Damen- und Herren-Artikeln.

W. Trojanowski,
sw. Marcin 18.

Registrierkasse
wie neu, dtch. Fabr., ver-
tauft. Off. unter 4073 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Poznań 3.



Taschen-
tücher
in modernen Mustern
Handschuhe
modern,
verschiedene Qualitäten,
Seiden- und Maccos

Strümpfe
in modernen Farben.

Socken
empfiehlt preiswert

J. Schubert
Wäsche - Fabrik
Poznań
nur

Stary Rynek 76
und

ulica Nowa 10
Tel. 1008 n. 1758.

Eingetroffene Neuheit!!
Pflanzen-Pergament-Papier
Zum Braten und Kochen v. Gemüse und allen Fleischarten.
Alle Vitamine bleiben erhalten.

Drogeria Warszawska
Inh.: Richard Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.

Alles für die Dame

Taschen-
tücher
in modernen Mustern
Handschuhe
modern,
verschiedene Qualitäten,
Seiden- und Maccos

Strümpfe
in modernen Farben.

Socken
empfiehlt preiswert

J. Schubert
Wäsche - Fabrik
Poznań
nur

Stary Rynek 76
und

ulica Nowa 10
Tel. 1008 n. 1758.



Billige Verkaufstage

von Lampenschirmen für Gas- u. elektrisches Licht
Detektor-adioapparate

H. Brodniewicz
Stary Rynek 11.

Gelegenheitskauf!
Oberhemden, Krawatten
Kredit, Abzugnate, Rabbatt.

St. Szymański
sw. Marcin 52/53.



Billige Verkaufstage

von Lampenschirmen für Gas- u. elektrisches Licht
Detektor-adioapparate

H. Brodniewicz
Stary Rynek 11.

Gelegenheitskauf!
Oberhemden, Krawatten
Kredit, Abzugnate, Rabbatt.

St. Szymański
sw. Marcin 52/53.

10 billige Lage
im Spezialgeschäft für
Spisen, Stickereien und
Tüll.

M. Golaska,
früher H. Rakowska,
Poznań 1.

Kaufgesuche

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zahne,
Uhren und Goldschmuck

G. Dill,
ul. Poznań 1.

Pachtungen

6 Zimmer

Billa
mit allem Komfort ab so.
in Solatisch zu verpachten.
Off. unter 4082 an die
Geschäft. d. Btg., Poznań 3.

Unterricht

Nachhilfestunden
in Deutsch, für Gymna-
siasten 4. Kl. und 1. Kl.
Lyzeum gesucht. Offert.
mit Preisangabe erhe-
ben unter 4064 an die
Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

H. Brodniewicz
Stary Rynek 11.

Gelegenheitskauf!
Oberhemden, Krawatten
Kredit, Abzugnate, Rabbatt.

St. Szymański
sw. Marcin 52/53.

Es empfiehlt sich
jetzt eine

Frühlings-Kur
mit dem echten

Knoblauchsaff

zu machen.

Dieser erhält Sie
jung und gesund.
Stets gut in der

Drogeria Warszawska

Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Tüchtiger evangel.

Fleischherzelle

mit guten Zeugnissen,

sucht Stellung von sofort

oder später. Angebote

freundl. erbeten an

Gottfried Harlos,

Krajkowice,

poczt. Bdzieszowa,

pow. Gniezno.

Stellengesuche

Tüchtiger evangel.

Fleischherzelle

mit guten Zeugnissen,

sucht Stellung von sofort

oder später. Angebote

freundl. erbeten an

Gottfried Harlos,

Krajkowice,

poczt. Bdzieszowa,

pow. Gniezno.

Gutssekretärin

Lyzeumschulbildung, ver-

öffentl. Deutsch u. Polnisch,

Landw. Buchführung,

sucht Stellung. Off. u.

4065 an die Geschäftsst.

d. Btg. Poznań 3.

Reparaturen

schnellstens

nach amtlicher Vorschrift.

Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in Posen. Off. u. 4077 an die Geschäftsst.

d. Btg. Poznań 3.

Ältere Witwe sucht

Beschäftigung

gegen Dach und freie

Station. Off. u. 4078

an die Geschäftsst. dieser

Btg. Poznań 3.

Landwirtsohn, 17 J.

alt, evgl., sucht Stellung als

Eleve

auf größerem Gute. An-

gebote zu richten unter

4067 an die Geschäftsst.